Nr. 221. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 13. Mai 1897.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. Berlin, 12. Mai.

Deutscher Reichstag.

221. Plenarsitzung vom 12. Mai, 2 Uhr.

Das Haus ist sehr schwach besetzt.

Auf der Tagesordnung steht die erste Berathung des von Auer u. Gen. beantragten Gesetzentwurfs betr. Aufhebung der §§ 95, 97, 99 und 101 des Reichsstrafgesetzbuchs (Majestätsbeleidigungs-Paragraphen).

Vor der Tagesordnung erklärt Abg. Singer: Wie ich gehört habe, sind auf den Tribünen Kriminalpolizisten zugegen. Vielleicht sind die Herren nur als Zuhörer erschienen, aber es könnte doch sein, daß sie aus den Verhandlungen Anlaß zu Denunziationen entnehmen. Ich möchte die Herren auf den Tribünen daher warnen, nicht Anlaß zu Denunziationen zu geben.

Präsident von Buol ermahnt die Tribünen zu unbedingter Ruhe. Bei jeder Beifallsbezeugung oder Störung der Ruhe würde er die Tribünen räumen lassen. (Heiterkeit.)

Zur Tages-Ordnung nimmt zunächst das Wort

Abg. Bebel: Derselbe giebt zunächst eine Statistik der Zunahme der Bestrafungen wegen Majestätsbeleidigung. Dabei sei eine sehr große Anzahl von Denunziationen laut Feststellung in den Prozessen nur auf die allerniedrigsten Motive, auf gemeine Rachsucht, zurückzuführen. Das sei ja auch bei früheren Gelegenheiten von dem Minister Graf Eulenburg, und noch im Dezember 1895 vom Justizminister Schönstedt anerkannt worden. Redner führt weiter eine Reihe von Fällen an, wo die Denunziation nachweislich lediglich auf Rachsucht zurückzuführen war. Außerdem habe sich auch in vielen Fällen gezeigt, daß sich die eigenthümliche Natur der Staatsanwälte seit einiger Zeit auf dem Gebiete der Majestätsbeleidigungen auffällig weiter entwickelt habe. Dazu komme das Monopol der Staatsanwälte, die zum Theil glaubten, die Aufmerksamkeit auf sich lenken zu sollen durch Inscenirung politischer Prozesse. Man sehe ja auch, wie groß die Zahl gerade derjenigen Staatsanwälte sei, die in die höchsten Richterstellen aufrückten. Und wie habe sich die Rechtsprechung entwickelt! Dergestalt, daß heutzutage Niemand mehr sagen könne, was eine Majestätsbeleidigung sei. Heutzutage werde als solche schon jede Ehrverletzung angesehen, obwohl s. Z. ein Antrag, auch diesen dehnbaren Begriff in das Strafgesetzbuch aufzunehmen, ausdrücklich abgelehnt worden sei. Sei doch wegen eines Artikels eine Strafe von 5 Monaten verhängt worden, der sich gegen die Bezeichnung Kaiser Wilhelm der Große wendete, obwohl in dem Artikel nicht ein einziger regierender Fürst angegriffen worden sei. Dadurch werde offenbar die Freiheit der historischen Kritik eingeengt. Bestraft sei auch eine Kritik Joachims I., dem nachgewiesen wurde, daß er als Kurfürst bei einer Kaiserwahl ein ganz elendes Schachergeschäft betrieben habe. Dabei habe Treitschke die schärfsten Urtheile über Friedrich Wilhelm IV. gefällt und dabei sogar ausdrücklich erwähnt, daß dessen betr. Handlungen sich auffallend deckten mit denen eines regierenden Fürsten der Gegenwart. Ein sozialdemokratischer Redakteur in Magdeburg sei verurtheilt, weil er eine Jagd, an der auch ein Fürst theilgenommen, als Metzelei bezeichnet hatte. Auch das thörichtste Urtheil lasse sich ja so formuliren, daß das Reichsgericht nicht daran könne. Und was lasse sich nicht Alles mit dem dolus eventualis anfangen! Wohin komme man mit solcher Rechtsprechung! In dem Prozeß Leckert-Lützow habe ja sogar der Oberstaatsanwalt Drescher die unerhörte Aeußerung gethan, er werde künftig jede Aeußerung, daß eine Nebenregierung bestehe, als Majestätsbeleidigung verfolgen. Da werde ja jede Kritik unmöglich gemacht, und wir kämen in einen Zustand hinein, dessen wir uns vor aller Welt schämen müßten. Majestätsbeleidigung solle heute schon sein, wenn Jemand bei einem Hoch auf irgend einen regierenden Fürst sitzen bleibe. Ein weißer Rabe unter den Richtern, der Reichsgerichtsrath von Bülow, habe schon vor Jahren dieses Sitzenbleiben nicht als strafbar bezeichnet. Ein Moment spreche in ganz besonderem Maße für Aufhebung der Majestäts-Beleidigungs-Paragraphen: nämlich die Provokation von Stellen aus, von denen man das am allerwenigsten erwarten sollte. Diese Provokationen richteten sich nicht nur gegen seine Partei, sondern gegen ganze Schichten der Gesellschaft, gegen bestimmte Personen, ja sogar gegen den deutschen Reichstag. Was solle man dagegen thun? Solle man das Uebel so weiter wuchern lassen? Die Monarchisten hätten das größte Interesse daran, daß das nicht so fortgehe. Die Monarchen befinden sich in unverantwortlicher unverletzlicher Stellung. Um so mehr sollten sie sich von jeder Parteinahme frei halten. Gegenüber so außerordentlichen Rechten, die ein Monarch besitzt, sollte es doch Niemandem schwer fallen, auch das bischen Pflicht zu erfüllen. Vom bürgerlichen Anstandsgefühl aus sollte es doch Niemandem einfallen, Leute anzugreifen, die sich nicht vertheidigen können. Man spricht wohl vom Männerstolz vor Königsthronen, bethätigt man aber diesen Männerstolz, so kommt der Staatsanwalt. Mit dem Männerstolz vor Königsthronen sieht es in Deutschland traurig aus. 1889 hat man uns Reichs- und Vaterlandsfeinde genannt. Wir aber verlangen, daß, wenn man uns attakirt, uns Beleidigungen ins Gesicht schleudert, wir uns vertheidigen dürfen. Das ist unser Menschenrecht. Redner erwähnt ferner die Aeußerung an die Rekruten, diese müßten eventuell auf Eltern und Brüder schießen. Ferner den Ausdruck Nörgler. Damit seien wohl die Konservativen gemeint gewesen. (Große Heiterkeit.) Weiter die Aeußerung: auf zum Kampf gegen den Umsturz! Und über den Beschluß des Reichstags wegen der Ehrung Bismarcks habe man sich in einer Weise geäußert, wie das wohl noch in keinem anderen Lande der Welt gegenüber einem gesetzgebenden Körper geschehen sei. (Lebhafter Beifall.) Die evangelischen Pastoren seien aufgefordert worden, sich nicht um Politik zu kümmern. Den katholischen würde man so etwas nicht zumuthen. (Heiterkeit.) Und nun das Telegramm mit den Worten: trauriges Verhalten der vaterlandslosen Gesellen! Wolle man sich da wundern, wenn das bei den nächsten Wahlen seine Rolle spiele? Wenn das so fortgehe, — wo gebe es denn dann eine Grenze?

Präsident v. Buol: Ich muß den Redner unterbrechen. Es ist allgemeine gute Sitte, das Staatsoberhaupt in keiner Weise in die Debatte zu ziehen. Ich habe bisher Rücksicht genommen auf den eigenartigen Gegenstand der Verhandlung. Aber ich muß doch Verwahrung dagegen einlegen, daß das Staatsoberhaupt in unehrerbietiger und verletzender Weise in die Debatte gezogen wird. Dies scheint mir der Fall zu sein, wenn der Herr Abg. sagte, wo solle es hinauskommen, wenn das so fortgehe. (Heiterkeit.) In Bezug auf das Telegramm hat der Herr Redner von einer Zeitungsnachricht gesprochen, ich habe ihn deshalb nicht unterbrochen. Ich möchte ihn aber doch bitten, wenn er das Staatsoberhaupt in die Debatte zieht, dies nur in ehrerbietiger und keiner verletzenden Weise zu thun. (Beifall rechts.)

Abg. Bebel bemerkt, er habe überhaupt keinen Namen genannt. (Heiterkeit.) Das englische Parlament scheue sich nicht, Mitglieder regierender Häuser zu kritisiren. Er wünschte, der deutsche Reichstag thäte nur den zehnten Theil davon. Eine Strafverfolgung wegen Majestätsbeleidigung sollte doch höchstens auf Antrag erfolgen, wie dies früher schon in vielen deutschen Einzelstaaten der Fall war. Ein hochherziger Fürst werde stets auf solche Anträge verzichten. Wie habe Luther früher gegen deutsche Fürsten geschrieben! Heutzutage seien die Majestätsbeleidigungs-Prozesse nur ein Monument von unserer Zeiten Schande. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Lieber: Meine Freunde sind einer ruhigen sachlichen Verbesserung der Materie durch aus zugänglich. Der Gedanke, die Verfolgung von Majestätsbeleidigungen von einem Antrage oder wenigstens von einer Genehmigung abhängig zu machen, hat uns schon öfter beschäftigt. Durch die Einführung des dolus eventualis haben die Majestätsbeleidigungs-Prozesse einen Umfang angenommen, wie es nicht im Sinne der Gesetzgeber gelegen hat. Aber deshalb kann man nicht das Kind mit dem Bade ausschütten, wie der Antragsteller es will. Wir können deshalb nicht ohne Weiteres alle diese Paragraphen streichen. Das Verbrechen der Majestätsbeleidigung ist in Deutschland ein altes und ist schon in der Carolina mit Strafe belegt worden. Wir müssen mit aller Ruhe der Frage näher treten: hat die Handhabung der Paragraphen es nöthig gemacht, Vorkehrungen zu treffen, daß wirklich nur schwere Absicht bestraft wird? Professor Schulte schlägt vor, die Strafanträge von der Genehmigung des Staatsministeriums abhängig zu machen. Das könnte ja erwogen werden, aber jedenfalls sind wir nicht in der Lage, der einfachen Streichung der Paragraphen zuzustimmen. Der Vorredner hat nun von besonderen Vorrechten der Monarchen gesprochen, denen auch besondere Pflichten gegenüberstünden. Dies könnte uns vielleicht veranlassen, gegen gewisse Aeußerungen, insoweit sie uns, den Reichstag, angehen, Front zu machen. Bebel selbst habe ja aber gesagt, daß es sich bei jener Aeußerung zunächst nur um Zeitungsnachrichten handelt. Unsere Bemühungen, Näheres darüber zu erfahren, haben uns nicht weiter gebracht, als die Bemühungen von Herrn Bebel selber. Auch aus den Worten des Herrn Präsidenten geht hervor, daß er nichts darüber erfahren hat. (Heiterkeit.) Man kann über diese Dinge verschiedener Meinung sein. Ich erkenne an, daß Herrn Bebels Partei nahe berührt ist, weil sie immer Vaterlandsfeinde genannt werden. Wir im Zentrum sind aber insofern abgehärteter. (Heiterkeit.) Gegen solche Vorwürfe aus dem Munde des höchsten Beamten des Reichs und seiner dienstbaren Presse haben wir uns gelegentlich gewehrt, wir sind aber im Uebrigen gemessenen Schrittes in der parlamentarischen Arena vorgegangen, und wir sind noch am Platze, im Gegensatz zu unserem Angreifer. Wenn von noch höherer Stelle Vorwürfe gegen uns fallen sollten, und selbst wenn jene Zeitungsnachricht wahr sein sollte, so liefern wir den besten Beweis dafür, daß jene Vorwürfe zu Unrecht erfolgt sind, dadurch, daß wir in diesem Augenblick nichts thun, und daß wir für diesen Antrag unter dieser Begründung nicht zu haben sind. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Richter: Wir sollten den Antrag benutzen, um in einer Kommission zu erörtern, in welcher Richtung eine Revision des Strafgesetzbuchs vorzunehmen wäre. Eine Revision ist erforderlich: einmal in der Richtung, daß der Staatsanwalt verpflichtet werde, die Genehmigung für Erhebung der Anklage einzuholen. Bei der verfassungsmäßigen Stellung des Monarchen halte ich es nicht für richtig, daß der Monarch selber die Genehmigung zu ertheilen habe. Der Justizminister sollte für die Genehmigung zuständig sein. Ich meine, daß eine so große Anzahl von Majestätsbeleidigungsprozessen niemals dem Ansehen der Krone förderlich ist. Zweitens meinen wir, daß die Strafen herabgesetzt werden müßten; die Strafen sind zu hoch. Um so mehr, als keine Widerklage möglich ist. Drittens müßte § 193, von der Würdigung berechtigter Interessen, auch auf die Majestätsbeleidigungsklagen ausgedehnt werden. Wenn Jemand durch Fürsten von impulsiver Natur provozirt wird, dann ist er ja sonst wehrlos, wenn er sich nicht auf berechtigte Interessen berufen kann. Es ist auch schon zur Sprache gebracht worden, daß der Reichstag sein Privilegium der Redefreiheit anwenden sollte, um Angriffe von anderer Stelle abzuwehren. Dem steht der parlamentarische Gebrauch im Wege. Aber es zeigt sich ja, daß man antworten kann, ohne Namen zu nennen, nur unter Bezugnahme auf Zeitungsnachrichten. Aber das ist doch eine unglückliche Lage für den Reichstag, auch für seinen Präsidenten. Eine offene und ehrliche Aussprache ist da besser, wenn der Reichstag selber angegriffen wird. Und es ist deshalb wohl zu überlegen, ob wir nicht mit dem alten parlamentarischen Gebrauch brechen sollten. Was den Antrag anlangt, so meine ich jedenfalls, daß es das Richtigste ist, den Antrag einer Kommission zu überweisen und dort zu erwägen, nach welcher Richtung die Majestätsbeleidigungs-Paragraphen zu revidiren sind.

Abg. v. Levetzow: Mit dem Antragsteller kann ich wohl die Zunahme der Majestätsbeleidigungs-Prozesse beklagen. Aber daraus wäre doch nur der Schluß zu ziehen, daß die Strafen erhöht werden müssen. (Beifall rechts.) Das Recht, auf gewisse verletzende Angriffe zu antworten, haben wir ja. Es fragt sich nur, wie wir dies thun. Ich bin nicht gewohnt, wenn ich beschimpft werde, mit Schimpfworten zu antworten. Meine politischen Freunde werden jedenfalls den Antrag ablehnen, ohne kommissarische Berathung.

Abg. Friedberg erklärt, das Staatsoberhaupt bedürfe jedenfalls in einem monarchischen Staate eines erhöhten Schutzes. Daß Quisquilien nicht erst vor den Richter gebracht werden sollten, sei richtig. Und eine Revision des Strafgesetzbuches nach dieser Richtung sei in der That angebracht. Richter habe sich darüber ja auch schon ausführlich ausgesprochen. Er selber müsse noch anregen, die Majestätsbeleidigung auf ihre Wirkung hin zu prüfen, ob sie in einem größeren oder in einem vertraulichen Kreise gefallen sei. Jedenfalls sei die Genehmigung einer höheren Instanz zur Einleitung eines Prozesses nöthig. Von einer kommissarischen Berathung verspreche er sich bei der Geschäftslage des Hauses nichts. Er und seine Freunde würden daher den Antrag einfach ablehnen.

Abg. Munckel bemerkt, wenn Herr von Levetzow gemeint habe, der rechte Männerstolz zeige sich nicht in Majestätsbeleidigungen, sondern in Innehaltung der Gesetze, so werde er selbst Herrn von Levetzow an diesen Ausspruch demnächst einmal erinnern, wenn es sich um die Duelle handle (Beifall und Heiterkeit). Redner führt weiter aus, keinerlei impulsive und jugendliche in die Welt geschleuderte Aeußerung könne dem Ansehen des Reichstages schaden. Dieser sei schon oft genug beleidigt worden, ohne daß er einen Strafantrag gestellt habe. Es gebe gewisse Dinge, über die man erhaben sein müsse. Eine Majestätsbeleidigung müsse sehr oft erst konstruirt werden. Auch müsse der Staatsanwalt einschreiten, wenn eine Denunziation vorliege. Deshalb sei eine Bestimmung nöthig, daß es zur Strafverfolgung der Genehmigung des Staatsministeriums oder des Reichskanzlers bedürfe. Der § 193, Wahrnehmung berechtigter Interessen, würde ein sehr mäßiger Schutz für den Angeklagten sein. Er schließt: Nothwendigkeit der Genehmigung, ferner Strafmilderung, § 193, ferner auch das, was Friedberg vorgeschlagen, sei wünschenswerth. Hauptsache sei aber, daß nur da eingeschritten werde, wo es geboten erscheine gemäß dem Rechtsbewußtsein des Volkes.

Abg. Foerster (Antis.) äußert sich gegen den Antrag.

Abg. Werner (Antis.) bemerkt, Bebel habe darin Recht, daß sich die gegenwärtige Handhabung der Majestätsbeleidigungs-Paragraphen sich mit den Absichten des Gesetzgebers nicht decke. Dem vorliegenden Antrage könne indeß auch er nicht beistimmen. Nothwendig sei nur, daß zur Strafverfolgung höhere Genehmigung erforderlich sei.

Damit ist die Debatte beendet.

In seinem Schlußwort beleuchtet Abg. Liebknecht den Zusammenhang von Majestätsbeleidigungen mit persönlichem Regiment. Solle man nicht einmal Leistungen kritisiren, wenn der Monarch Dichter, Musiker sei? (Präs. v. Buol bittet den Redner, bei dem alten Gebrauch zu bleiben.) Solle der Reichstag stumm bleiben, selbst wenn er angegriffen werde?

Nunmehr wird der Antrag Richter auf Verweisung des Antrages Auer an eine Kommission abgelehnt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr.

Tages-Ordnung: Servistarif, Besoldungsvorlage und Nachtragsetats.

Schluß 5¾ Uhr.

E. L. Berlin, 12. Mai.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

82. Plenar-Sitzung vom 12. Mai, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Thielen.

Das Andenken des verstorbenen Abg. Bartmer (nl.) wird durch Erheben von den Sitzen geehrt.

Das Haus tritt in die erste Berathung der Sekundärbahnvorlage und zwar zunächst der auf den Bau von Neben- und die Unterstützung von Kleinbahnen bezüglichen Theile ein.

Abg. Broekmann (Ztr.) bedauert, daß wieder die Eifel, die es doch besonders nöthig hätte, nicht berücksichtigt worden sei, bleibt aber bei der auf der rechten Seite des Hauses geführten lebhaften Unterhaltung in seinen weiteren Ausführungen unverständlich.

Abg. v. Brodnicki (Pole) bleibt aus demselben Grunde völlig unverständlich.

Abg. Hobrecht (nl.) befürwortet eine Nebenbahn durch den Kreis Pr. Stargard in der Richtung von Norden nach Süden.

Minister Thielen entgegnet, daß die Regierung dieses Projekt keineswegs aufgegeben habe.

Abg. Krebs (Ztr.) bittet um eine Erweiterung des Bahnhofs Allenstein in Ostpreußen und um weiteren Ausbau des ostpreußischen Sekundärbahnnetzes (Linien Gerdauen—Mehlsack, Korschen—Rösen—Sensburg).

Abg. Dr. Eckels (nl.) befürwortet eine Bahn von Göttingen nach Uslar oder Bodenfelde, sowie eine Bahn durch das Werrathal zur Abkürzung der Verbindung von Hannover und Thüringen mit Baiern.

Abg. v. Kölichen (k.) drückt die Zustimmung seiner Freunde zu der Vorlage aus und wünscht vermehrte Staatsmittel zur rascheren Förderung des Kleinbahnwesens.

Abg. v. Zoltowski (Pole) bedauert, daß immer neue Schwierigkeiten gegen den Ausbau der Bahn Opalenitza-Grätz nach Kosten erhoben würden, ein Projekt, für das sich auch die Provinzialbehörden erklärt hätten.

Abg. Biesenbach (Ztr.) bedauert, daß der Minister erklärt habe, von dem Bau der Bahn Bullag-Ruwer absehen zu wollen.

Abg. Schmieding (nl.) beklagt den langsamen Ausbau des Staatsbahnnetzes und das auch in dieser Vorlage wieder sich zeigende System, selbst bei zweifellos rentablen Bahnbauten von den Interessenten die kostenfreie Hergabe des Grund und Bodens zu verlangen. Redner beschwert sich weiter über die Nichtgenehmigung einer Kleinbahn Wandsbek-Mölln.

Minister Thielen sucht diese mit den Vorschriften des Kleinbahngesetzes zu rechtfertigen. Die Forderung der kostenfreien Hergabe des Bodens beruhe auf einer 20jährigen Uebung und entspreche durchaus der Billigkeit. Die Interessenten könnten sich von jeder anderen Verpflichtung ja auch durch Zahlung einer Pauschalsumme loskaufen.

Abg. Möller (natl.) betont, daß der Staat in solchen Fällen, wo er den Bau einer Bahn durch die Interessenten selbst nicht zugeben wolle, vor die Wahl gestellt werden müsse, entweder den Interessenten die Konzession zu ertheilen oder selbst die Bahn zu bauen. Der Staat könne sich ja in ersterem Falle den jederzeitigen Erwerb der Linie sichern. Außerdem sei ein schnelleres Tempo in dem Bau bereits bewilligter Bahnen durchaus nothwendig. (Lebhafte Zustimmung.) Für 400 Millionen Mark Bahnen seien bewilligt und für 60—70 Millionen würden jährlich nur verbaut. (Hört! hört!) Redner dringt weiter auf den Bau einer Bahn von Bielefeld nach Lage in Lippe-Detmold.

Abg. Bode (kons.) wünscht Aufschließung des Werrathals.

Abg. Gamp (freikons.) befürwortet auch Beschleunigung der bereits bewilligten Bauten, sowie das Projekt Schlobitten—Mehlsack oder Wormditt—Gerdauen. Von dem vom Minister erwähnten Pauschale vermöge er sich nichts zu versprechen, denn es werde höher sein müssen als die Grunderwerbskosten selbst für die Kreise. Redner wünscht weiter eingehende Prüfung der Frage in der Kommission, was als nothwendiges Terrain im Sinne des Expropriationsgesetzes anzusehen sei. Die Eisenbahnverwaltung gehe in dieser Beziehung vielfach zu weit in ihren Forderungen.

Abg. Dr. Gerlich (freikons.) empfiehlt eine Linie Pr. Stargardt—Marienwerder unter besonderer Berücksichtigung von Neuburg.

Abg. Horn (natl.) befürwortet Ausbau der Harzbahn.

Abg. Cahensly (Ztr.) bedauert, daß seine Heimathsprovinz Hessen-Nassau leer ausgegangen sei und empfiehlt insbesondere eine Linie Weilmünster—Usingen, eine Linie Niederbrechen—Tauborn—Kirberg und den Ausbau der Westerwaldquerbahn als Verbindung zwischen der Deutz—Gießener und der Unterwestbahn.

Abg. Frhr. v. Eynatten (Ztr.) protestirt gegen die schlechte Behandlung des alten Herzogthums Jülich und der Stadt Jülich selbst, die nicht einmal an einer Vollbahn liege, und verlangt eine Linie Jülich—Lindern.

Abg. v. Detten (Ztr.) äußert ähnliche Klagen bezüglich des Sauerlandes unter Empfehlung der Projekte Olpe—B. Neustadt, Finnentrop—Meschede und Rothemühl—Freudenberg.

Abg. Krawinkel (natl.) verwendet sich für den Kreis Waldbröhl.

Abg. Thies (nl.) für die Verkehrsverhältnisse von Celle.

Abg. Dr. Pauly (Ztr.) tritt für bessere Fürsorge für das Eifelgebiet, insbesondere für Diren und den Kreis Schleiden ein. Der Minister möge wenigstens einen der Wünsche seines Wahlkreises im nächsten Jahre erfüllen. (Beifall. Der Minister nickt.)

Abg. Gorke (Ztr.) empfiehlt eine Verbindung Kosel—Leobschütz—Beuthen.

Minister Thielen stellt Erfüllung der Hoffnungen des Vorrednes in baldige Aussicht.

Abg. von Christen (frk.) empfiehlt eine Linie Eschwege-Eisenach.

Vom Regierungstische wird erwidert, daß diese Verbindung auch von der Regierung gewünscht werde; es sei aber zunächst eine Anfrage an Sachsen-Weimar, das in erheblichem Umfange von der Linie berührt werde, ergangen, inwieweit sich dieses eventuell an den Kosten betheiligen wolle.

Weitere Wünsche haben die Abgg. Graf Nostitz (kons.), Conrad-Graudenz (frk.), dem der Minister den Ausbau der Jablonowoer Eisenbahn für dieses Jahr zusagt, Lucius (frk.), Dr. Ostrop (Ztr.), von Buck-Strehlen (kons.), von Eisenhart-Rothe (kons.).

Sodann vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 4¼ Uhr.

Der türkisch-griechische Krieg.

Wien, 12. Mai. Wie die „N. Fr. Pr.“ aus Konstantinopel meldet, tritt in Pfortenkreisen das bestimmte Gerücht auf, daß die Exkaiserin Eugenie für nächsten Monat zu längerem Besuch in der türkischen Hauptstadt erwartet wird, und zwar — wie man behauptet — um die Kandidatur eines bonapartistischen Prinzen für den zu schaffenden kretensischen Fürstenthron zu fördern.

Wien, 11. Mai. Nach einem aus Athen hier eingelaufenen Telegramm ist man in griechischen Regierungskreisen sehr deprimirt wegen des Vorschlages einer europäischen Kontrolle der griechischen Finanzen. Hatte Rallis noch vor wenigen Tagen erklärt, daß er eine völlige Befriedigung der europäischen Gläubiger Griechenlands durchsetzen werde, wenn die Mächte Kreta an Griechenland abtreten wollten, so wird jetzt von der griechischen Regierung der Plan erwogen, „das darniederliegende Land durch einen Gewaltstreich zu neuer Blüthe zu bringen“. Das deutsche Kapital allein verlöre in diesem Falle 270 Millionen Mark.

London, 12. Mai. Die „Times“ lassen sich aus Domokos vom 10. Mai melden, daß man für den Morgen des genannten Tages einen Angriff erwartet hatte, daß jedoch bis dahin keine türkischen Truppen erschienen waren. Das allgemeine Verlangen nach Frieden trete immer stärker zu Tage und finde offenen Ausdruck, so daß, so lange solche Gefühle vorherrschend sind, eine energische Kriegführung zur Unmöglichkeit werde.

London, 12. Mai. „Daily News“ melden aus Kanea, daß heute Nachmittag 3 Uhr die griechischen Truppen nach Athen eingeschifft werden.

Wie aus Konstantinopel berichtet wird, herrscht dort wegen der Intervention der Mächte Verstimmung, da man lieber direkt mit Griechenland verhandelt hätte.

Den Morgenblättern zufolge wird die Türkei nicht drei, sondern fünf Millionen Pfund Kriegsentschädigung fordern, außerdem aber auch die Abtretung des Passes von Meluna verlangen. „Daily Telegraph“ meint, Griechenland könne zufrieden sein, wenn die türkischen Forderungen sich darauf beschränken würden.

Der „Standard“ meldet aus Athen, daß die Rückberufung der Truppen von Kreta und die Anerkennung der Autonomie dieser Insel seitens Griechenlands dem Ansehen der Krone ungemein geschadet habe, da die Bevölkerung fest davon überzeugt gewesen sei, daß der König bei der Besetzung Kretas sich auf irgend eine europäische Macht stützen konnte.

Konstantinopel, 12. Mai. Von Muradli ist heute der 33. Militärzug mit dem 35. Bataillon abgegangen. — Unter den hier eingetroffenen 158 Kriegsgefangenen befinden sich auch 16 griechische Irreguläre, welche als Arrestanten behandelt werden. Die Behandlung der Kriegsgefangenen ist eine ausgezeichnete, was die türkischen Blätter unter Hinweis auf das entgegengesetzte Verfahren der Griechen besonders hervorheben.

In der heute abgehaltenen Versammlung der Botschafter wurde in einen Ideenaustausch über die seitens Griechenlands nachgesuchte Friedensvermittelung eingegangen, ohne daß irgendwelcher Beschluß gefaßt worden wäre, da einige Botschafter keine Instruktionen hatten. In diplomatischen Kreisen ist man der Meinung, daß der Friedensvermittelung ein Waffenstillstand vorangehen müßte, weil die Vermittlung sonst mit Schwierigkeiten verbunden sei.

Eine amtliche Kundgebung, betreffend die Verwaltung des okkupirten griechischen Gebiets, bestimmt: Ein aus der Gendarmerie der Vilajets Monastir und Salonichi kombinirtes, aus Landsturmpflichtigen des Grenzgebietes sich rekrutirendes Bataillon wird nach Larissa geschickt. Die früheren türkischen Konsuln in Larissa, Volo und Trikkala werden zu Kaimakams auf ihren früheren Posten ernannt, mit dem Auftrage, das Gemeindewesen, die Administration der Städte in dem betreffenden Rayon, die Ortspolizei und das Zollwesen zu organisiren.

Eine Depesche des Blattes „Sabah“ aus Janina von gestern meldet, in Folge des Vorrückens der türkischen Truppen flüchteten alle in Epirus noch befindlichen griechischen Truppen nach Arta und ließen 3000 Gewehre, 300 Kisten Patronen und ein Gebirgsgeschütz zurück.

Angesichts der zu erwartenden Friedensverhandlungen scheint man sich türkischerseits beeilen zu wollen, weitere Siege zu erringen, denn Edhem Pascha hat Befehl zur Beschleunigung des Vormarsches erhalten. Man wünscht auf der Pforte, nicht eher in Verhandlungen zu treten, als bis die türkische Armee mindestens bis Lamia oder den Thermopylen vorgedrungen ist.

Salonichi, 11. Mai. Die Meldung, daß ein griechisches Kriegsschiff beim Kap Tigani auf Lemnos aufgetaucht sei, hat hier sehr beunruhigt. Man fürchtet, daß die griechische Flotte nun doch noch etwas gegen die türkischen Inseln des Archipels plane. Die Haltung der dortigen Bevölkerung wird nach wie vor als ruhig geschildert. Wie es heißt, ist bei der griechischen Flotte in Folge der Verschwendung bei dem Bombardement der türkischen Küsten Munitionsmangel eingetreten, der zur Unthätigkeit verdammt.

Athen, 11. Mai. Das Westgeschwader beschoß am Montag die Ortschaft Sikya an der Küste von Epirus, wo sich einige türkische Proviant-Niederlagen befinden. Heute hat weder in Domokos noch in Almyros eine kriegerische Aktion stattgefunden. Oberst Smolenski hat telegraphisch berichtet, daß die Rekognoszirungen fortgesetzt werden.

Lamai, 11. Mai. (Meldung der „Agence Havas“.) In Domokos ist es fortgesetzt ruhig. Die griechischen Truppen befinden sich in guter Verfassung. Bisher wurde keine türkische Truppe in Sicht gemeldet. Die Hügel rechts und links von Domokos sind mit Wachtposten besetzt. Zwei Gebirgsbatterien werden für heute aus Lamia erwartet. Die Straße von Lamia nach Domokos ist seit gestern stellenweise in Folge des strömenden Regens unpassirbar. Der Verkehr ist sehr schwierig.

Athen, 12. Mai. Die Türken rückten fortgesetzt gegen Domokos vor. — Der König spendete für die thessalischen Flüchtlinge 56 000 Drachmen, die „Ethnike Hetaire“ 60 000 Drachmen.

Deutschland.

○ **Berlin**, 12. Mai. Wenn es sich bestätigen sollte, daß der Reichstag nur noch die ihm unterbreiteten Finanzvorlagen zur Erledigung bringen wird, so würde die diesmalige Tagung wieder eine ganze Anzahl unerledigter Vorlagen aufzuweisen haben. Die umfangreichsten davon würden die Novellen zum Unfall- sowie zum Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetze sein. Ihnen würden sich die Handwerksorganisationsvorlage, der Gesetzentwurf über die Postdampfschiffssubvention u. A. anschließen. Das Ende der Tagung würde sich ähnlich unfruchtbar gestalten, wie der Anfang, der lediglich wegen der Durchberathung der Justiznovelle im Herbst vorigen Jahres recht frühzeitig angesetzt war und in dem es doch nicht gelang, diese über mehrere Tagungen fortgezogene Vorlage unter Dach und Fach zu bringen. Unfruchtbarkeit wäre also das Charakteristische auch der diesmaligen Tagung. Von größeren Entwürfen würden außer dem Etat und seinen Nachträgen sowie der zugehörigen Besoldungs- und Wittwen- und Waisenvorlage eigentlich nur die Gesetze, welche sich auf das Bürgerliche Gesetzbuch beziehen, zu Stande gekommen sein. Das wäre also in erster Linie das Handelsgesetzbuch, welches allerdings nicht unbedingt vor dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuchs hätte zu Stande kommen müssen, sowie das Subhastationsgesetz und die Grundbuchordnung, die allerdings zu den gesetzgeberischen Akten gehören, die bis zum Jahre 1900 vollzogen sein müssen. Ueber den mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch gleichzeitig zur Geltung zu bringenden Gesetzen scheint über-

haupt ein guter Stern zu schweben. Sie werden ohne große Schwierigkeiten erledigt. Hoffentlich blüht den noch ausstehenden Gesetzen derselben Art, namentlich der Novelle zur Zivilprozeßordnung und zur Konkursordnung, die in einer der nächsten Tagungen den Reichstag werden beschäftigen müssen, dasselbe Schicksal. Außerden werden wohl nur noch das Auswanderungsgetz und das auf einem Initiativantrage beruhende Margarinegesetz zur Verabschiedung gelangen. Das Konvertirungsgesetz und der Handelsvertrag mit Nicaragua würden die Liste der genehmigten Vorlagen vollständig machen. Sehr bedauerlich wäre es, wenn der Entwurf über den Servistarif und die Klasseneintheilung der Orte nicht unter Dach und Fach gebracht würde. Hoffentlich wird diese Vorlage aber auch zu den Finanzvorlagen gezählt, da sie doch eine jährliche Mehraufwendung im Gefolge hat. Der Gesamteindruck, den die diesmalige Tagung gemacht hat, läßt sich schon jetzt dahin formuliren, daß der Reichstag nicht dasjenige Maß von Energie entwickelt hat, welches die verbündeten Regierungen bei der Unterbreitung der diesmaligen Vorlagen vorausgesetzt hatten.

— In der Budgetkommission des Reichstages wurde heute die Berathung des Gesetzes über den neuen Servistarif fortgesetzt. Der Abg. Dr. Lieber beantragt, einen neuen § 2a einzuschalten, welcher lauten soll: „Hinsichtlich des Personalservises und des Wohnungsgeldzuschusses bewendet es bei den Bestimmungen des Gesetzes vom 28. Mai 1887.“ Der neue Tarif und die Ortsklasseneintheilung soll also nur Geltung haben für die militärische Einquartierung. Abg. Dr. Hammacher beantragt dagegen folgende Resolution: „Den Herrn Reichskanzler aufzufordern 1. dahin zu wirken, daß für die Bemessung der Höhe des Wohnungsgeldzuschusses und die entsprechende Ortsklasseneintheilung nicht ausschließlich die Servisklassen als maßgebend betrachtet werden, und daß demgemäß § 3 des Reichsgesetzes vom 30. Juni 1873 geändert wird; 2. in Erwägung zu ziehen, ob nicht die Aufhebung der Klasse A der Servisklassen, wenigstens eine Verminderung der jetzt in dieselbe eingestellten Städte, den von dem Bundesrathe für die Einreihung der einzelnen Orte in die verschiedenen Servisklassen aufgestellten Grundsätzen und der ausgleichenden Gerechtigkeit entspricht.“ Staatssekretär Posadowsky bezeichnet den Antrag Lieber als unannehmbar; Abg. Dr. Lieber hält an seinem Antrage fest und will, wenn der Antrag nicht angenommen würde, die ganze Vorlage ablehnen. Auf Versprechungen der Regierungen könne man sich nicht verlassen, wofür die Militärstrafprozeßordnung und das Vereinsgesetz ein Beispiel sei. Abg. Singer giebt zu, daß der Lieber'sche Antrag manches Bedenkliche habe und wäre es am besten, das ganze Gesetz bis zum Herbst zu vertagen. Abg. Dr. Hammacher hält seine Resolution für genügend und für zwingend für die Reichsregierung. Staatssekretär Graf Posadowsky sagt, was die Versprechungen seines Ressorts anlange, so seien dieselben auch stets erfüllt worden. Man möge das Gesetz acceptiren und festlegen, daß in Zukunft alle fünf Jahre eine neue Feststellung des Servises stattzufinden habe. Abg. Dr. Lieber habe zu der Person des Reichsschatzsekretärs volles Vertrauen, aber wer könne wissen, wie lange dieser noch Graf Posadowsky heißen werde. An Ueberraschungen sei man ja gewöhnt. Abg. Richter will nur die Servishöhe für Mannschaften, Offiziere und Pferde angenommen haben. Staatssekretär Graf Posadowsky: Wenn die Regierungsvorlage nicht durchgehen sollte, so müsse er sich auf den Standpunkt des Abg. Richter stellen. Bei der Abstimmung wird, entsprechend dem Antrage Richters, Abs. 1 des § 1 angenommen, wonach der Servistarif in Kraft tritt; Abs. 2 wird nach dem Antrage von Leipziger formulirt. Der Paragraph lautet nunmehr: „Der unter Nr. 1 anliegende Servistarif tritt mit dem 1. April 1897 an die Stelle des durch das Gesetz vom 3. August 1878 festgestellten Tarifs. Diejenigen Stellen des Landheeres und der Marine, welche unter A 1 bis 9 des Servistarifs fallen, sind aus Anlage 2 ersichtlich.“ Der Antrag Richter, den ganzen § 2 zu streichen, wird mit 15 gegen 12 Stimmen angenommen. Die Resolution Hammacher ad 1 wird einstimmig angenommen.

— Wie schon gemeldet, hat der dänische Ministerpräsident Reedtz=Thott seine Demission eingereicht. Eine spätere Depesche besagt, daß das gesamte Kabinet seinem Beispiel gefolgt ist, und daß der König den ehemaligen Ministerpräsidenten Estrup empfangen hat. Herr Estrup ist der Urheber der ganzen Krisis; er hat im Landsthing den Ausgleich zu Falle gebracht, der zwischen dem Ministerium und dem Folkething über die Militärausgaben im Budget abgeschlossen worden war, und hat sich jetzt auch der neuen, vom Ministerium vorbereiteten Finanzvorlage widersetzt. Herr Estrup, der langjährige Konfliktsminister, hält also seine Zeit wieder für gekommen und will Dänemark von Neuem in einen Verfassungskampf verwickeln. Ob er wirklich wieder ans Ruder kommen wird, ist allerdings nicht sicher, da er aber das Landsthing beherrscht und jedes Budget dadurch verhindern kann, wahrscheinlich.

— Hie Schulze=Delitzsch, hie Raiffeisen. Seit Jahren war dieser Schlachtruf verklungen, es war wenigstens tiefer Waffenstillstand zwischen den streitenden Parteien, den Kreditgenossenschaften nach Schulze=Delitzsch und den Darlehnskassen nach Raiffeisen, eingetreten. In jüngster Zeit ist der Streit an vielen Punkten Deutschlands wieder erwacht, der Kampf entbrennt immer stärker, je mehr die Darlehnskassen an Zahl zunehmen und die Kreise der Vereine nach Schulze=Delitzsch stören. Angesichts dieser Thatsache ist es angebracht, wiederholt auf die unterscheidenden prinzipiellen Merkmale der beiden Genossenschaftsarten hinzuweisen, denn in den weitesten Kreisen herrscht darüber noch völlige Unkenntniß.

1. Ein wesentlicher Unterschied ist es, daß die Kreditgenossenschaften nach Schulze=Delitzsch die Ansammlung von Mitgliederguthaben in beträchtlicher Höhe als einen Fundamentalsatz ansehen, während die Kassen nach Raiffeisen diese Ansammlung lediglich zur Befriedigung der gesetzlichen Vorschrift vornehmen, und zwar in minimaler Höhe. (Das Gesetz schreibt keine obere Grenze vor.) Die Kreditgenossenschaften verlangen von ihren Mitgliedern z. B. die Einlegung resp. Ansammlung von 300 Mk. und viel höher, während manche Darlehnskassen den Höchstbetrag dieser Mitgliederguthaben nur auf 5 Mk. bemessen. 2. Die Kreditvereine nach Schulze=Delitzsch halten auf die Ansammlung hoher Reserven zur Sicherstellung der Mitglieder gegen die unbeschränkte Solidarhaft, die Darlehnskassen nicht. 3. Die Kassen nach Raiffeisen schließen prinzipiell den Wechselverkehr aus, weil sie es für besser halten, daß der Bauer den Wechsel nicht kennen lernt. Die Kreditgenossenschaften nach Schulze=Delitzsch dagegen haben den Wechselverkehr in jeder gesetzlichen Form. 4. Wesentlich ist auch der Unterschied, daß bei den Kassen nach Raiffeisen der Rendant nicht zum Vorstand gehört, während bei den Kassen nach Schulze=Delitzsch der Kassirer wohl immer zum Vorstand gehört. Da der Rendant gegen Bezahlung die Geschäfte des Kassirers besorgt, so ist die oft gehörte Behauptung falsch, die Geschäfte der Darlehnskassen würden rein ehrenamtlich besorgt. 5. Die Darlehnskassen sind durchweg auf einzelne Gemeinden resp. Kirchspiele beschränkt, die Kreditvereine nach Schulze=Delitzsch nicht. 6. Die Dahrlehnskassen basiren prinzipiell auf der unbeschränkten Haftpflicht, bei den Kreditvereinen nach Schulze=Delitzsch findet man alle drei Haftarten des Genossenschaftsgesetzes. 7. Die Einrichtungen der Kreditvereine nach Schulze=Delitzsch sind der Art, daß sie für den Mittelstand in Stadt und Land passen, die Einrichtungen der Darlehnskassen sind nur für das platte Land getroffen.

Frankfurt a. M., 12. Mai. Die Verhandlungen der Zentralstelle für Arbeiter=Wohlfahrtseinrichtungen wurden gestern nach einem Schlußwort des Vorsitzenden, Staatssekretärs a. D. Herzog, in welchem dieser die Hoffnung aussprach, daß die Berathungen dazu dienen möchten, vielen Leidenden zu nützen, geschlossen.

Oesterreich=Ungarn.

Wien, 12. Mai. Der Prinzregent Luitpold von Baiern ist mit seiner Tochter, der Prinzessin Therese, zum Besuche seiner Schwester, der Herzogin von Modena, heute früh hier eingetroffen und am Bahnhofe von der Herzogin empfangen worden.

Pest, 12. Mai. Der „Pester Lloyd“ führt in seiner heutigen Nummer aus, daß sich eine Ministerkrisis aus dem Gegensatz der beiden Regierungen in der Quotenfrage nicht begründen lasse. Nach dem Ausgleichsgesetze hätten die beiden Kabinette, falls in der Quotenfrage eine Einigung nicht zu erzielen sei, nicht zurückzutreten, sondern ihren Parlamenten hierüber Bericht zu erstatten und die Entscheidung der Krone bezüglich der Quote anzurufen. Dies sei der gesetzliche Gang der Dinge und die Krisengerüchte entbehrten daher jeder thatsächlichen Grundlage.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 13. Mai. In vorletzter Nacht wurde der Laden des Kaufmanns Liebig, Bogislavstraße 34, erbrochen und einige Flaschen Cognac gestohlen.

* Mancher hat schon böse Erfahrungen mit den „wilden Dienstleuten“ gemacht, welche sich zum Befördern von Sachen gegen geringes Entgelt erbieten, trotzdem werden solchen Personen immer wieder Gegenstände, oft von recht erheblichem Werthe, anvertraut. So hatte gestern Nachmittag ein Handlungsreisender einen Knaben als Träger des Musterkoffers angenommen, während aber der Reisende in einen Laden der Breitenstraße trat, um Offerten abzugeben, verschwand der Junge mit dem Koffer.

— Dem Polizei=Sergeanten a. D. Giertz zu Greifswald ist das Allgemeine Ehrenzeichen und dem Schauspieler Wilhelm Thiele zu Berlin, früher zu Kolberg, die Rettungs=Medaille am Bande verliehen.

— Für Rundreisebillets durch den Thüringer Wald hat die Eisenbahndirektion in Erfurt am 1. Mai d. J. einen neuen Tarif herausgegeben, der allen billigen Anforderungen entspricht. Die große Zahl und die praktische Einrichtung dieser neuen Rundreisekarten wird von allen Besuchern des schönen Gebirges gewiß mit Freuden begrüßt werden. Gehen doch allein von Erfurt 56 verschiedene Touren aus, die größtentheils Fußpartien zwischen den bekanntesten Orten zulassen. Die neuen Rundreisekarten gewähren den Reisenden den besonderen Vorzug, daß bei Zurücklegung verschiedener Strecken für die Rundreisekarten mit dreitägiger Gültigkeit doch nur der gewöhnliche Rückfahrkartenpreis bezahlt wird. Die Ausgabe erfolgt in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September jeden Jahres; sie gelten zu allen Zügen mit entsprechender Wagenklasse und gewähren 25 Kilogramm (Kinder 12 Kilogramm) Freigepäck. Die Gültigkeit beträgt gewöhnlich drei Tage; nur bei einigen weiteren Touren ist sie auf acht Tage erhöht.

Literatur.

Ein falsches Liebeslied. Novelle von Rudolf Golm. Dresden, E. Pierson's Verlag. Rudolf Golm, der uns schon von seinen früheren Romanen her als hervorragender Schriftsteller bekannt ist, wagt sich in seiner neuesten interessanten Arbeit, einer humoristischen Novelle, an ein gefährliches Problem heran. Er zeigt einen Mann, der in wechselnder Liebe zu zwei Schwestern hin= und herschwankt, sich zuerst mit der ältern verlobt, dieses Verlöbniß löst und ein neues mit der jüngern eingeht, zu spät aber zu erkennen glaubt, daß denn doch die ältere die Richtige war und in seine Ehe mit dem Bewußtsein schreitet, eine große Dummheit zu begehen. Xaver von Flüellen, der Held der amüsanten geistsprühenden Geschichte, heirathet Blanche, sehnt sich aber dabei nach Leonie zurück. Diese ist die Genialere, Eigenartigere, Blanche die Natürlichere; Xaver ein dekadenter Mensch, mit der nervösen Sucht nach immer neuen Erregungen, ein vielseitiger Dilettant, ein „Universal=Laie“, weiß mit der Ursprünglichkeit, die ihn vorübergehend gefesselt hat, wirklich nichts anzufangen, aber sein Charakter ist so, daß auch der Genialste ihn nicht auf die Dauer festhalten könnte. „Lieber Freund“, sagte ihm Jemand, der ihn genau kennt, „Du wirst immer die Andere wollen, wie Du auch wählst, immer die, die Du nicht hast.“ — Der Mann, „der immer die Andere will“, ist ein scharf beobachteter und mit großer künstlerischer Gestaltungskraft wiedergegebener Typus, der allein schon genügt, die Novelle hoch über alle Tagesliteratur emporzuheben. Das Ganze ist durch seine Grazie und seinen feinen Humor ein überaus reizvolles Werk, dessen Lektüre Niemand gereuen wird.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg**, 12. Mai. Recht unliebsame Erfahrung machen wieder verschiedene Einwohner, die sich haben überreden lassen, von Reisenden Manufakturwaaren zu kaufen, ohne die Firma genauer zu kennen. Ein Reisender einer Berliner Firma hielt sich hier im März längere Zeit auf und verkaufte nach Muster an viele Private Zeug und Kleiderstoffe zu sehr billigen Preisen, nahm auch von verschiedenen Personen Gelder auf die gemachten Bestellungen an. Jetzt hat die Firma den Konkurs angemeldet und haben zwar die hiesigen Besteller die Waaren erhalten, jedoch sind die beifolgenden Rechnungen um das Doppelte des offerirten Preises höher, und diejenigen, welche gleich bei der Bestellung zahlten, sind von der Konkursverwaltung aufgefordert worden, noch einmal zu zahlen, da diese Beträge der Firma nicht abgeführt sind; unter den Letzteren befinden sich vielfach arme Dienstmädchen. — Allgemeine Theilnahme erregt ein Unfall, von welchem unser frühere Landrath Herr von Woedtke betroffen wurde; der alte Herr hatte einen Spaziergang von Woedtke nach seinem Gut Ruhleben unternommen, von wo derselbe mit einem Gutswagen zurückfahren wollte, als die Pferde beim Aufsteigen plötzlich anzogen, wodurch Herr v. Woedtke zu Fall kam und einen Fuß im Knöchel brach.

Vermischte Nachrichten.

Rom, 10. Mai. (Mord oder Selbstmord?) Am Abend des 3. Mai wurde in der Kapelle des Gefängnisses Saut Michele der Leichnam des Untersuchungsgefangenen Romeo Frezzi aufgefunden. Frezzi war in Folge des Attentates auf den König unter dem Verdachte der Mitschuld verhaftet worden. Dem Polizeibericht zufolge sollte Frezzi mit dem Kopfe wider die Mauer gerannt sein und auf diese Weise Selbstmord begangen haben. Der Leichnam wurde alsbald von dem Gefängnißarzt Dr. Malpieri besichtigt, und dieser gab sein Gutachten dahin ab, daß der Tod durch eine Herzadererweiterung erfolgt sei. Am folgenden Tage wurde der Leichnam sezirt, wobei sich herausstellte, daß sämtliche Rippen gebrochen und von der Wirbelsäule losgelöst waren, ferner waren die Schädeldecke und ein Halswirbel zertrümmert und die Leber war zerrissen. Der Polizeibericht vom 4. Mai stellte fest, daß auf Grund der Leichenöffnung Selbstmord des Frezzi festgestellt und jede andere Todesursache ausgeschlossen sei. Aber einer der Aerzte, die die Leichenöffnung ausgeführt hatten, Dr. De Pedys, sandte an die Zeitungen eine Erklärung des Inhaltes, daß er und seine Kollegen über die Todesursache gar kein Urtheil abgegeben hätten. Alle diese Widersprüche begannen die öffentliche Meinung mißtrauisch zu machen. Die Republikaner und Sozialdemokraten hatten von vornherein behauptet, daß Romeo Frezzi im Gefängniß todtgeschlagen worden sei. Sie brachten im Parlamente eine Interpellation ein, aber der Justizminister konnte nur erklären, daß er eine Untersuchung über den geheimnißvollen Todesfall angeordnet habe. Es steht zu hoffen, daß diese die römische Polizei von dem häßlichen Verdachte, der gegenwärtig auf ihr lastet, vollständig reinigt. Daß dieser Verdacht so allgemeinen Glauben finden konnte, rührt daher, daß schon häufig arge Mißhandlungen Verhafteter durch römische Polizisten und Gefängnißwärter gerichtlich festgestellt wurden.

— Im britischen Honduras hat sich ein furchtbares Gemetzel zugetragen. Es ereignete sich kürzlich in der Nähe von Santa Cruz, dem Hauptort der Indianer gleichen Namens. Ihr Gebiet befindet sich an der Grenze der Kolonie von Mexiko. Der Oberhäuptling „Jefe“ hat nämlich seit einiger Zeit Furcht gehegt, daß ihn seine Unterhäuptlinge verrathen möchten. Besonders glaubte er, daß diejenigen Häuptlinge, welche sich in diesem Jahre nach Belize begaben, ein Kompromiß mit mexikanischen Agenten abschließen und auf diese Weise seiner Herrschaft ein Ende machen möchten. Jedenfalls waren nach seiner Ansicht einige zu freundlich gegen die Engländer und gingen zu oft nach Belize. Deshalb ließ er 60 Häuptlinge mit Machetas niederhacken. Nur zwei oder drei entkamen und brachten die Nachricht von dem Gemetzel.

Börsen=Berichte.

Magdeburg, 12. Mai. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,60 bis 9,75. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,00—7,80. Stetig. Brod=Raffinade I. 23,00 —,—. Brod=Raffinade II. 22,75 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 22,50 bis 23,25. Gemahlene Melis I. mit Faß 22,25 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 8,87½ bez. u. B., per Juni 8,85 G., 8,90 B., per Juli 8,87½ G., 8,92½ B., per August 8,92½ bez., 8,95 B., per Oktober=Dezember 8,90 G., 8,92½ B. — Ruhiger.

Köln, 12. Mai. Getreidemarkt. In Weizen, Roggen und Hafer kein Handel. Rüböl loko 58,00, per Mai 56,50. — Wetter: Regnerisch.

Hamburg, 12. Mai, Vormittags 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben=Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Mai 8,87½, per Juni 8,87½, per Juli 8,92½, per August 8,95, per Oktober 8,87½, per Dezember 8,97½. — Ruhig.

Hamburg, 12. Mai, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 39,50 G., per September 41,00 G., per Dezember 42,00 G., per März 42,25 G.

Bremen, 12. Mai. Baumwolle matt, 40,75, Petroleum behauptet, 5,50 B.

Pest, 12. Mai, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Mai=Juni 7,41 G., 7,42 B., per Herbst 6,96 G., 6,97 B. Roggen per Herbst 5,75 G., 5,77 B. Hafer per Herbst 5,31 G., 5,33 B. Mais per Mai=Juni 3,41 G., 3,42 B., per Juli=August 3,52 G., 3,54 B. Kohlraps per August=September 10,55 G., 10,65 B. — Wetter: Bewölkt.

Havre, 12. Mai, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per Mai 49,00, per September 50,00, per Dezember 50,50. Behauptet.

London, 12. Mai. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 48 Lstr. 15 Sh. — d. Zinn (Straits) 60 Lstr. 17 Sh. 6 d. Zink 17 Lstr. 2 Sh. 6 d. Blei 11 Lstr. 17 Sh. 6 d. Roheisen. Mixed numbers warrants 44 Sh. 11 d.

Glasgow, 12. Mai, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 44 Sh. 11 d. Stetig.

Newyork, 12. Mai. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 8 535 473 Dollars gegen 6 522 806 Dollars in der Vorwoche.

Viehmarkt.

Berlin, 12. Mai. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 368 Rinder, 8950 Schweine, 2368 Kälber, 1157 Hammel.

Vom Rinderauftrieb blieben etwa 40 Stück, meist nicht passende Waare, unverkauft. 3. Qualität 40—46 Mark, 4. Qualität 34—38 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt. 1. Qualität 47 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 45—46 Mark, 3. Qualität 43—44 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. 1. Qualität 56—60 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 50—54 Pf., 3. Qualität 42 bis 48 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt wurde kaum ¼ des Auftriebs umgesetzt. 1. Qualität 46—49 Pf. Lämmer bis 52 Pf., 2. Qualität 42—44 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 12. Mai. Wie verlautet, ist in der heute Nachmittag unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe stattgehabten Sitzung des Staatsministeriums beschlossen worden, die Vereinsgesetznovelle noch in dieser Session dem Landtage zugehen zu lassen.

— Die Reichstagskommission für die Handwerksorganisationsvorlage hat heute die zweite Lesung des Entwurfs beendet, ohne an der Fassung erster Lesung wesentliche Aenderungen vorzunehmen. Die beiden vorgeschlagenen Resolutionen, betr. die Gewährung von Geldunterstützungen zur Ausführung der den Innungen obliegenden Aufgaben und wegen Vorlegung eines Gesetzes zur Einführung des Befähigungsnachweises für das Baugewerbe, gelangten ebenfalls zur Annahme. Der gedruckte Bericht soll bereits morgen Abend zur Vertheilung gelangen.

Gera, 12. Mai. Die von „Deutschland“ in Weimar und der „Berl. Börs.=Ztg.“ gebrachte Nachricht, daß der Fürst Reuß ä. L. dem Berliner Hofe in absehbarer Zeit einen Besuch machen werde, und die daran geknüpften Kombinationen sind, wie die „Geraer Zeitung“ aus bestinformirter Quelle erfährt, vollständig unbegründet.

Wien, 12. Mai. Aus Steiermark, Kärnthen, Krain, Salzburg, Tyrol und Schlesien wird Frost und starker Schneefall gemeldet.

Pest, 12. Mai. Ministerpräsident Banffy beantwortete in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses die Interpellation betreffs des griechisch=türkischen Krieges und der Bedeutung der Reise Kaiser Franz Josefs nach Petersburg dahin, daß alle Aussicht vorhanden sei, daß jener Krieg bald beendet werde, worauf nach dem Wunsch der Mächte der status quo hergestellt und die Autonomie auf Kreta eingeführt werden würde. Was die Bedeutung der Petersburger Reise des Kaisers anlange, so sei dieselbe allerdings von Wichtigkeit gewesen, doch könne sie den Dreibund nicht alteriren. Der Dreibund sei keine Kombination von kurzer Dauer und schließe nicht aus, daß die Mitglieder desselben noch mit anderen Mächten ein freundschaftliches Verhältniß unterhalten. Wenn auch die Großmächte den Ausbruch des Krieges nicht verhindern konnten, so sei es dennoch ihr Verdienst, daß er lokalisirt blieb. Die Ziele Rußlands, welch' letzteres ebenso wie Oesterreich=Ungarn auf dem Balkan keine egoistischen Zwecke verfolge, seien lediglich auf die Erhaltung des Friedens und der Ordnung gerichtet und vollständig identisch mit denen Oesterreich=Ungarns. Die Petersburger Reise Kaiser Franz Josefs sei geeignet, die Bande zwischen den beiden Herrschern und das Einvernehmen zwischen ihnen bezüglich der Erhaltung des status quo auf der Balkan=Halbinsel zu befestigen.

Pest, 12. Mai. Die Antwortnote der österreichischen Regierung in der Quotenfrage ist heute Morgen hier eingetroffen. Der Ministerrath wird sich heute Abend mit dem Inhalt der Note beschäftigen.

Palermo, 12. Mai. Die Leichenfeier für den Herzog von Aumale hat heute hier stattgefunden. Der Sarg wurde auf einer Kanonenlafette nach der St. Josefkirche überführt, wo die kirchliche Feier abgehalten wurde. Auf dem Wege zum Bahnhof bildeten Truppen Spalier.

Wetteraussichten
für Donnerstag, den 13. Mai.

Zeitweise heiter, vielfach wolkig mit etwas Regen, mäßigen westlichen Winden und wenig veränderter Temperatur.

Wasserstand.

Am 11. Mai. Elbe bei Aussig + 1,11 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,19 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 2,20 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,35 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,00 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,18 Meter, Unterpegel + 0,86 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,18 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 4,07 Meter. — **Warthe** bei Posen + 1,74 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,55 Meter. — Am 10. Mai: **Netze** bei Usch + 1,50 Meter.

Berlin, den 12. Mai 1897.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.=R.=Anl.	4%104,10b	Westf. Pfbr.	4%102,30G
do.	3½%104,00B	do.	3½%101,00B
do.	3% 97,90b	Wstp.rttsch.	3½%100,30b
Pr.Cons.Anl.	4%104,10B	Kur= u. Nm.	4%104,80G
do.	3½%104,20B	Lauenb. Rb.	4%104,60B
do.	3% 98,30G	Pomm. do.	4% —,—
P.St.Schld.	3½%100,20b	do.	3½%101,10G
Berl.St.=O.	3½%101,40G	Posensche do.	4%104,60B
do. u.	3½%101,40bG	Preuß. do.	4%104,75G
Pom.Pr.=A.	3½%100,70G	Rh. u. Westf.	
Stett.Stadt=		Rentenbr.	4%104,50G
Anl. 94	3½%100,60G	Sächs. do.	4%104,50G
Wstp.P.=A.	3½%100,50G	Schles. do.	4%104,50G
Berl. Pfdbr.	5%121,00G	Schl.=Holst.	4%104,80B
do.	4½%115,00G	Bad. Eisb.=A.	4%102,00bG
do.	4%112,60G	Baier. Anl.	4%102,80G
do.	3½%104,80G	Hamb. Staats=	
Kur=u.Nm.	3½%100,80G	Anl. 1886	3% 96,40bG
do.	4% —,—	Hmb.Rente	3½%106,00G
Landsch.	4% —,—	do. amort.	
Central=	3½%100,70G	Staats=A.	3½%100,90B
Pfandb.	3% 93,30bG	Pr. Pr.=A.	— —,—
Ostpr.Pfbr.	3½%100,20B	Bair. Präm.=	
Pomm. do.	3½%100,25bG	Anleihe	4%159,00bG
do.	4% —,—	Cöln.=Mind.	
do.	3% 93,50bG	Präm.=A.	3½%139,10B
Posensche do.	4%102,10B	Mein. 7=Gld.	
do.	3½%100,20G	Loose	— 22,00B

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen=Münch.		Elberf. F. 240	—,—
Feuerv. 430	8500,00G	Germania 45	—,—
Berl.Feuer.170	—,—	Mgd.Feuer.240	5250,00B
L. u. W. 125	—,—	do. Rückv. 45	1119,00B
Berl. Leb. 190	—,—	Preuß. Leb. 42	—,—
Colonia 400	—,—	Preuß. Nat. 51	—,—
Concordia 51	—,—		

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5% 71,80b	Oest. Gd.=R.	4%104,60bG
Buk. St.=A.	5%101,40b	Rum. St.=A.=	
Buen.=Aires		Obl.=amort.	5%100,75B
Gold.=Anl.	5% —,—	R. co. A. 80	4%103,00bG
Ital. Rente	4% 92,25bG	do. 87	4% —,—
Mexik. Anl.	6% 96,40b	do. Goldr.	5% —,—
do.20L.St.	6% 98,00b	do. (2. Or.)	5% —,—
Newyork Gld.	6%108,20G	do. Pr. A. 64	5%190,70b
Oest.Pp.=R.	4⅕%102,10b	do. 66	5%174,25b
do.	4⅕%102,10b	do. Bodencr.	5%122,30G
do.Silb.=R.	4⅕%102,40b	Serb. Gold=	
do. 250 54	4⅕%173,90b	Pfandbr.	5% 89,10bG
do. 60er Loose	4%151,00bB	Serb. Rente	5% —,—
do. 64er Loose	— 329,75b	do. u.	5% —,—
Rum. St.	5% —,—	Ung. G.=Rt.	4%104,10bG
A.=Obl.	5%103,50b	do. Pap.=R.	5% —,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund=		Pr.B.Cr.Ser.	
Pfd. 3 abg.	3½%103,75G	12 (rz. 100)	4% —,—
do. 4 abg.	3½%103,75G	Pr. Ctrb. Pfdb.	
do. 5 abg.	3½% 98,90G	(rz. 110)	5% —,—
Dtsch. Grundsch.=		do.(rz.110)	4½% —,—
Real=Obl.	4%100,80bG	do (rz.100)	4%102,10bG
Dtsch. Hyp.=B.=		do.	3½% 99,40bG
Pfd. 4, 5, 6	5% —,—	do.Com.=O.	3½% 99,00bG
do.	4%101,25bG	Pr. Hyp.A.=B.	
Pomm. Hyp.=		div. Ser.	
B. 1 (rz. 120)	5% —,—	(rz. 100	4%101,00bG
Pomm. 3 u. 4		do.(rz.100)	3½% 99,80bG
(rz. 100)	4% —,—	Pr. Hyp.=Vers.	
Pomm. 5 u. 6		Certificate	4%100,00G
(rz. 100)	4%101,70bG	do.	4%102,75B
Pr.B.=B., unkndb.		St. Nat.=Hyp.=	
(rz. 110)	5%114,50G	Cred.=Ges.	5% —,—
do. Ser. 3, 5, 6		do.(rz.110)	4½%105,75b
(rz. 100)	5%105,70G	do. (rz.110)	4%102 25b
do. Ser. 8, 9,	4%100,75bG	do.	4%100,10bB

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%125,00bG	Hibernia	5½%183,60bG
Boch. Bw. A.	— 87,00bG	Hörd. Bgw.	0% 9,75B
do. Gußst.	4%154,30bG	do. conv.	0% 13,75bG
Bonifac.	0%128,90b	do. St.=Pr.	0% 46,00G
Donnersm.	6%152,50bG	Hugo	7% —,—
Dortm. St.=		Laurahütte	4%159,50bG
Pr. L. A.	0% 47,50bG	Louise Tiefb.	0% 95,90b
Gelsenkch.	6%171,90b	Mk.=Wstf.	4%112,25G
Hark. Bgw.	0% 45,25bG	Oberschles.	1% 97,60bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.=Märk.		Jelez=Wor.	4% —,—
3. A. B.	3½% —,—	Iwangorod=	
Cöln=Mind.		Dombrowa	4½%104,30G
4. Em.	4% —,—	Koslow=Wo=	
do. 7. Em.	4% —,—	ronesch gar.	4%101,30G
Magdeburg=		Kursk=Chark.=	
Halberst. 73	4% —,—	Asow=Oblg.	4%101,25bB
Magdeburg=		Kursk=Kiew	
Leipz. Lit. A.	4% —,—	gar.	4%101,90G
do. Lit. B.	4% —,—	Mosc. Rjäs.	4%102,75b
Oberschles.		do. Smol	5%104,80bG
Lit. D	3½% —,—	Orel=Griasy	
do. Lit. D	4% —,—	(Oblig.)	4% —,—
Starg.=Pos.	4% —,—	Rjäs.=Kosl.	4% —,—
Saalbahn	3½% —,—	Rjaschk=Mor=	
Gal. C. Ldw.	4%100,75B	czausk gar.	4% —,—
Gtthb. 4 S.	4% —,—	Warschau=	
do. conv.	5% —,—	Terespol	5% —,—
Brest=Graj.	5% —,—	Warschau=	
Chark. Asow	4% —,—	Wien 2. E.	4% —,—
Gr. R. Eisb.	3% —,—	Wladikawk.	4%102,60bG
Jelez=Orel	5% —,—	Zarsk. Selo	5% —,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm=Colberg	4½%121,25b
Marienburg=Mlawka	5%123,50bB
Ostpreußische Südbahn	5%119,75b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin=Lüb.	4% 57,80bG	Balt. Eisb.	3% —,—
Frkf.=Güth.	4% 97,00bG	Dux=Bdbch.	4% —,—
Lüb.=Büch.	4%163,75b	Gal. C. Ldw.	5% —,—
Mainz=Lud=		Gotthardb.	4%159,60B
wigshafen	4% —,—	It. Mittmb.	4% 96,00B
Marienburg=		Kursk=Kiew	5% —,—
Mlawka	4% 84,60b	Mosk. Brest.	3% 72,30G
Mekb. F. Fr.	4% —,—	Oest. Fr. St.	4% —,—
Ndschl.=Märk.		do. Ndwstb.	5% —,—
Staatsb.	4%101,00G	do. L. B. Elb.	4% —,—
Ostp. Südb.	4% 94,50b	Sdöst. (Lb.)	4% 33,50G
Saalbahn	4% —,—	Warsch.=Tr.	5% —,—
Starg.=Pos.	4½% —,—	do. Wien	4% —,—
Amstd.=Rttd.	4% —,—		

Bank-Papiere.

Dividende von 1896.		Dividende von 1896.	
Bank für Sprit		Disc.=Com.	8%199,25b
u. Prod.	3¼% 66,00bG	Dresd. B.	8%155,90b
Berl.Eff.B.	4%128,10G	Nationalb.	6½%140,90bG
do. Hdlsges.	4%160,20b	Pomm. Hyp.	
Bresl. Disc.=		conv.	6%151,60bG
Bank	6½%115,40b	Pr. Centr.=	
Darmst.=B.	5¼% —,—	Bod.	9½%169,25b
Deutsch. B.	9%196,10bG	Reichsbank	6,26%160,40bB
Dtsch. Gen.	5%119,00bG		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	—,—	Engl. Banknot.	20,37b
Sovereigns	20,36G	Franz. Banknot	81,05G
20 Frcs.=Stücke	16,24bB	Oester. Banknot	170,50b
Gold=Dollars	4,1825G	Russische Not.	216,70B

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	4% 55,50G	Harb. Wien Gum.	20%444,50bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6% —,—	L. Löwe u. Co.	20%395,25bG
Leopoldshall	3½% 85,25bG	Magdeb. Gas.=Ges.	6% —,—
Oranienburg	6%151,50bG	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%238,00bG
do. St.=Pr.	6%151,75G	do. (Lüders)	8%238,25bG
Schering	15%228,75bG	Hallesche	28%544,50B
Staßfurter	11%180,50G	Hartmann	7%195,00bG
Union	8%118,00bG	Pomm. (con.)	4½%104,25bG
Brauerei Elysium	3% —,—	Schwarzkopf	12%255,00B
Möller u. Holberg	0% —,—	St. Vulc. L.B.	6%180,00bG
P. Chem.Pr.=Fabrik	10% —,—	Stöwer Fahrr.	— 234 50bG
P. Prov.=Zuckersied.	20% —,—	Norddeutscher Lloyd	0%106,90b
St. Chamott=Fabrik	15%330,75b	Wilhelmshütte	4% —,—
Stett. Walzm.=Act.	30% —,—	Siemens Glas	11%206,40bG
St. Bergschloß=Br.	14% —,—	Stett.=Bred. Cement	7%134,50bG
St.Dampfm.=A.=G.	13⅓% —,—	Stralf. Spielkartenf.	6⅔%133,00B
Papierfbr. Hohenkrug	4% —,—	Gr. Pferdeb.=Ges.	12½%363,00bG
Danziger Oelmühle	— 92,50bG	Stett. Electr.=Werke	6%169,00bB
Dessauer Gas	10%209,75b	Stett. Pferdebahn	3%138,00b
Dynamite Trust	10%184,80bG	N. Stett. D.=Comp.	0% 65,75bG

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2¼

Wechsel-Cours v. 12. Mai.

Amsterdam	8 T.	2½%	168,85b
do.	2 M.	2½%	168,15G
Belg.Plätze	8 T.	2½%	81,00B
do.	2 M.	2½%	80,75G
London	8 T.	2 %	20,375b
do.	3 M.	2 %	20,31G
Paris	8 T.	2 %	81,15B
do.	2 M.	2 %	80,90B
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	170,40b
do.	2 M.	4 %	—,—
Schweiz=Pl.	8 T.	3 %	80,80b
Ital. Pl.	10 T.	5 %	77,25b
Petersburg	8 T.	4½%	216,10G
do.	3 M.	4½%	213,85G

Im Bann der Pflicht.

Original-Roman von E. von Linden.

40) Nachdruck verboten.

Der Professor war ein unverheiratheter Mann; in diesem Raum, den seine Wirthschafterin nicht allzu häufig betreten durfte, herrschte deshalb eine ziemlich geniale Unordnung, eine Art Dekorations- und Theater-Wirrwar. Er hatte bald gefunden, was er suchte, ein großer Schrank barg Garderoben aller Art. Nun rief er den unbeweglich sich verhaltenden Sträfling herein und deutete auf eine dunkle Livree.

„Ziehen Sie dies an, es wird hoffentlich passen. Aber rasch, denn wir haben nicht viel Zeit zu verlieren. Den Buckel können Sie auch hier lassen."

Der Professor ging hinaus und schob die Thür hinter sich zu. Dann verließ er das Atelier, um seine Wirthschafterin zu wecken und ihr seine sofortige Abreise mitzutheilen. Die Frau wollte aufstehen, was er ihr jedoch streng verbot.

„Ich komme in einigen Tagen zurück. Gute Nacht, liebe Frau Braun, habe einen Lohndiener gleich mitgebracht."

„Wollen der Herr Professor nicht den Raphael mitnehmen?" fragte die Wirthschafterin im erstaunten Tone.

Sie meinte damit das kleine Faktotum, welches als Farbenreiber den klassischen Namen Raphael von seinem Herrn erhalten hatte.

„Nein, er genügt mir nicht auf meiner Reise," erwiderte der Professor, „ich werde diesen Burschen, der mich jetzt begleiten soll, wohl als Diener behalten."

„Na, dann wünsche ich eine glückliche Reise, Herr Professor!"

Er dankte und ging. Als er zu dem Sträfling zurückkehrte, prallte er unwillkürlich zurück, da ein vollständig Fremder vor ihm stand. Die Livree paßte gut, die Perrücke, welche Reichardt als alter, gebrechlicher Mann getragen, war verschwunden, schwarzes, in die Stirn fallendes, glatt anliegendes Haar, einen Backenbart von gleicher Farbe, welcher von einem Ohr zum andern um's Kinn herum sich erstreckte und ein kleiner schwarzer Schnurrbart hatten ihn in einen famosen Bedienten umgewandelt. Einige geschickt angebrachte Striche unter den Augen, welche das geübte Auge des Malers sofort entdeckte, gaben dem Blick des Verbrechers einen ganz anderen Ausdruck.

„Ein famoser Kerl, schade um ihn!" dachte der Professor, ihn aufmerksam musternd. „Sie scheinen ein ausgesprochenes Schauspieler-Talent zu besitzen," setzte er laut hinzu, „wenigstens was die fabelhaft rasche Umwandlung anbetrifft. Ich habe Sie früher nicht gekannt, weiß also nicht, in wie weit Sie sich unkenntlich gemacht haben, da Sie durch eine scharfe Kontrolle müssen. Wie viel ich dabei riskire, werden Sie hoffentlich zu würdigen wissen und durch Ihr späteres Leben wett machen, was ich besonders für Ihr eigenes Bestes wünsche."

„Ich weiß, was Sie für mich wagen, Herr Professor!" erwiderte der Sträfling leise, „es wird mir unvergessen bleiben. Was meine jetzige Maske anbetrifft, so dürfen Sie hoffentlich nichts zu fürchten haben, da ich mich selber nicht wieder erkenne und als Ihr Diener keine weitere Beachtung finden werde."

„Gut, Sie heißen Konrad Menge, vergessen Sie den Namen nicht. Sie werden aber zur Ueberfahrt nach Amerika verschiedener Papiere bedürfen, die ich Ihnen nicht beschaffen kann, ich muß also unterwegs auf eine Abhülfe sinnen."

Er warf jetzt etwas Wäsche und einige Kleidungsstücke in einen Handkoffer, den er verschloß und dem Sträfling übergab. Dann füllte er seine Brieftasche mit Banknoten und verschiedenen Papieren, löschte das Licht und verließ, von Reichardt gefolgt, das Haus.

Dem kühnen Professor, der in diesem Augenblick mit vollem Bewußtsein eine ungesetzliche, ja höchst strafbare Handlung ausführte, klopfte das Herz recht unbehaglich, als er am Bahnhof den bereits anwesenden Polizeikommissar begrüßte und dann für sich und seinen Diener Fahrkarten 2. und 3. Klasse löste.

„Sie können den Handkoffer mit in Ihr Koupee nehmen, Konrad!" rief er dem Diener zu, den selbst der Kommissar nur mit einem gleichgiltigen Blick streifte.

„Haben Sie Ihren kleinen Raphael abgesetzt?" fragte der Kommissar lächelnd.

„Einstweilen ja, er ist mir auf Geschäftsreisen, und um eine solche handelt es sich für mich in Koblenz, unbequem, vielleicht gefällt mir dieser Bursche, den ich von früher kenne, sonst lasse ich ihn am Rhein zurück. Haben Sie Witterung von dem Mordgesellen?"

„Nein, er wird nach der That sogleich nach Bremen abgedampft sein."

„Es wäre ja auch ein kolossaler Schwabenstreich von ihm gewesen, gerade jetzt hierher zu kommen," meinte der Professor.

„Freilich, aber Sie wissen wohl, wen die Götter verderben wollen, den strafen sie mit Blindheit."

„Na, dann wollen sie den Burschen einfach nicht verderben."

„Bis wir in Bremen sind, lieber Herr Professor!" versetzte der Kommissar triumphirend.

Der Zug brauste mit ihnen davon. Bei Hillmann, wo auch der Professor mit seinem Diener Wohnung genommen, schien der flüchtige Sträfling noch nicht eingetroffen zu sein, da sämtliche Hotelgäste über jeden derartigen Verdacht erhaben waren.

Der Kommissar wurde unruhig, gewiß hatte der schlaue Bursche erst heimlich die Fremdenliste durchgesehen, den Amerikaner nicht darin entdeckt und sich auf's Abwarten gelegt. Die Bremer Polizei war allerdings benachrichtigt, doch der Verbrecher auch zu gerieben, um ihr in die Hände zu laufen, und so mußte List gegen List aufgeboten, der Amerikaner Müller in die Fremdenliste eingereiht werden.

Mittlerweile verkehrte Franz Reichardt, dem alle polizeilichen Aufmerksamkeiten galten, ganz ungenirt mit den Hotel-Bediensteten, begleitete seinen Herrn zu dem amerikanischen Konsul, der den Professor sehr gut kannte, um durch diesen Herrn einen Paß zur Ueberfahrt zu bekommen, da seine sämtlichen Papiere ihm gestohlen seien, wie er mit kecker Stirn behauptete. Er sei amerikanischer Bürger und könne nun, obgleich er hinreichende Geldmittel besäße, dorthin nicht wieder zurückkehren.

Franz Reichhardt sprach so gut englisch, daß der Konsul ihm Glauben schenkte und die Bürgschaft des Professors für hinreichend erklärte. Der leichtlebige Künstler hatte A gesagt und mußte nun auch ohne Gnade B sagen.

Als der Amerikaner, Herr Müller, nun wirklich in der Fremdenliste figurirte, ging der entsprungene Verbrecher selbstverständlich noch immer nicht in die Falle, sondern fuhr ganz wohlgemuth in der Livree des Dieners mit seinem Herrn per Bahn nach Bremerhafen, wo der große Auswanderer-Dampfer ankerte.

„Ich glaubte, die Geldgeschichte hier ordnen zu können," sagte der Professor zum Kommissar Rubach, welcher ebenfalls nach Bremerhafen fuhr, um dort mit Hülfe des Kapitäns die Passagiere zu revidiren, „hörte aber vom amerikanischen Konsul, der mir befreundet ist, daß es mit dem betreffenden Hause recht fatal stände und es gerathen wäre, eine Person hinüber zu senden."

„Und dazu haben Sie Ihren Diener ausersehen?" fiel der Kommissar verwundert ein.

„O, mein Konrad ist ein sehr verständiger Kopf und drüben bereits gewesen. Er hat schon in früheren Jahren dergleichen zu meiner Zufriedenheit geordnet, weil er eminent praktisch ist und in Geldsachen besser zu rechnen versteht, als ich. Außerdem ist die höchste Eile nöthig, ein Telegramm aber völlig nutzlos."

„Dann würde ich an Ihrer Stelle selber hinübergehen, Herr Professor!"

„Nein, ich danke, habe das Weltmeer satt und Amerika dazu. Mein Konrad trägt seine Vollmacht und Instruktionen bei sich und wird dort mehr ausrichten als ich, zumal er einen Anwalt zur Seite hat."

„Na, das ist ja auch Ihre Sache, wenn ich nur meinen Vogel fange."

„Wird am Ende über Hamburg davonfliegen, Herr Kommissar, — oder per Bahn nach Rotterdam gehen, wenn er die Mittel dazu hat."

Der Kommissar wurde immer unruhiger durch diese Prophezeiung. Im Hafen an der Weser-Mündung lag das stattliche Auswanderer-Dampfschiff, dessen Passagiere jetzt vollständig an Bord waren. Unter ihnen auch der Diener des Professors, welcher hartnäckig die Banknoten desselben zurückgewiesen, nachdem Reichenstein die Ueberfahrt für ihn bezahlt hatte. Allerdings ahnte dieser nicht, wie viel aus dem Geldschrank des Raths in die Taschen des Verbrechers geflossen war.

Der Polizei-Kommissar mußte resultatlos das Schiff verlassen und mit ohnmächtigem Groll seiner Abfahrt zuschauen, als es stolz und wohlgemuth im hellen Sonnenglanz den Hafen verließ und in die Nordsee hinausdampfte.

Zwischen den Passagieren, welche dem Vaterlande ein letztes donnerndes Hoch und Lebewohl darbrachten, befand sich natürlich auch der Diener des Professors, welcher seinen Strohhut — die Livree hatte er natürlich ablegen müssen, — fröhlich schwang und seinem Herrn den Abschiedsgruß zuwinkte.

Der Polizei-Kommissar Rubach seufzte und kratzte sich melancholisch den Kopf, welcher ihm bei dem Gedanken, ohne den Flüchtling abziehen zu müssen, recht warm geworden war. Er hielt den Hut in der Hand, was den Professor mit diabolischem Humor erfüllte, da ihm der Anblick des Kommissars, welcher gleichsam mit abgezogenem Hut respektvoll der glücklich gelungenen Abfahrt seines Sträflings zuschaute, als das Urbild der Komik erscheinen mußte.

Während der arme geprellte Kommissar Rubach in die Heimath zurückkehrte, dampfte Professor Reichenstein nach Koblenz hinunter, um seine Mission auszuführen.

(Fortsetzung folgt.)

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Breitestraße 14, 3 Treppen, zum 1. Oktober ds. Js. Wohnung von 7 Wohnzimmern, Schrank-, Bade- und Mädchenstube mit allem Komfort und Zubehör zu vermiethen. **H. Kettner.**

Elisabethstr. 59, nebst reichl. Zubehör zu vermiethen.

Petrihofstr. 5, part., m. reichl. Zub., Glasveranda, Garten, eventl. Stallung zum 1. Oktober cr.

6 Stuben.

Grünhoferstieg 1, Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör, ist sofort oder später zu vermiethen bei Director **Petersen.**

Grabowerstr. 6a, III, Preis 1300 ℳ, z. 1. Juli. Besichtigung von 11 bis 1 Uhr.

Schillerstr. 1, Eckwohn. v. 6 Zim. z. 1. Oktober z. verm.

5 Stuben.

[illegible], heizb. Mdchst. u. reichl. Zbh. z. 1.10.

Alleestraße 83, 5 Zimmer, Balkon, großer Garten und Stallung.

König Albertstraße 9, 1 Treppe, 5 Zimmer nebst Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.

Lindenstr. 8, I, über Entresol, Eckwohnung, elegante Räume m. Bade- u. Mädchenstb. ꝛc., bill., sof. o. sp.

4 Stuben.

Albrechtstr. 7, n. reichl. Zubh., z. 1. 10. 97. N. b. Wirth, III.

König Albertstraße 9, 2 Treppen, 4 Zimmer nebst Zubehör zum 1. Juli miethsfrei.

Hohenzollernstr. 71, Ecke, m. Balkon z. 1. Juli.

3 Stuben.

Wohnung von 3 Zimmern, Küche, parterre, zum 1. Mai 97 an einzelne Leute zu vermiethen Birkenallee 37, 1 Treppe.

Oberwiek 20a.

2 Stuben.

Albrechtstr. 7, Seitfl., m. Zbh., z. 1. 7. 97. N. b. Wirth, III.

Alleestr. 8, 2 Stuben, Kammer und Küche, Wasserleit, 20 ℳ, zum 1. 6. zu vermiethen.

Kronprinzenstr. 36, m. Zbh. i. Hinterh. Näh. b. Werbel.

Stube, Kammer, Küche.

Fuhrstr. 9, eine Wohnung zum 1. Juni, 15 ℳ

Gr. Wollweberstr. 18, zum 1. Juni.

Möblirte Stuben.

Artilleriestraße 7, 4 Tr. links, ein freundlich möblirtes Zimmer an einen Herrn oder eine anständige Dame für 10 ℳ sofort z. vermiethen.

Burscherstr. 1, p. links, möbl. Zim. mit od. ohne Pens.

Kurfürstenstr. 6, II l., 1 od. 2 gut möbl. Z. m. Bdst. a. 1 H.

Kurfürstenstr. 6, Eing. Burscherstr., 2 Tr. l., f. möbl. Zim.

Schlafstellen.

Baumstr. 16/17, 1 Tr., findet ein junger Mann Schlafstelle m. Separateingang sogleich oder später.

Läden.

Geräumiger Laden mit Wohnung v. 3 Zimmern nebst Zubehör, monatl. 50 ℳ, z. 1. Juli z. verm. Bogislavstr. 41.

Schillerstr. 1, Laden, zu jedem Geschäft passend.

Junkerstr. 1—3, Laden mit Nebenraum sogleich oder später zu vermiethen. Näheres vorn 3 Tr.

Comtoire.

Lindenstr. 27, part., 4 und 6 Zimmer als Bureau oder Comtoir zum 1. Oktober zu vermiethen.

Lagerräume.

Große Lastadie 44 sind mehrere Böden billig zu vermiethen. Näheres beim Vizewirth daselbst.

Elisabethstr. 19, Kellerräume zu vermiethen.

Kaiser Wilhelmstr. 5, Preußischestr.-Ecke, Kellerräume, hell und trocken, ca. 250 □m, bequeme Eingänge, zu vermiethen.

Werkstätten.

Klosterhof 18, Keller oder Lager zu vermiethen.

Stallungen.

Fichtestr. 10, Pferdestall u. Remise f. 2 Pfrd. z. vermieth.

Pionierstr. 40, Pferdestall (2 Pferde) m. Wohn., 18 ℳ

Wohnungsgesuche.

2 Damen suchen z. 1. Oktober Wohnung v. 5 Zimmern, 2 großen, 3 kleinen, am liebsten parterre, Nähe des Arndtplatzes. Offerten m. Preisangabe unter **D. 4** durch die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn H. Vick [Grimmen]. Herrn Liphardt [Barth].

Verlobt: Frl. Martha Geister mit Herrn Wilhelm Grafahrend [Stralsund].

Gestorben: Frl. Selma Tobien [Stettin]. Frau Dr. Lina Hoefer geb. Behm [Greifswald]. Frau Lina Meyer geb. Gomoll [Poggendorf]. Frau Emma Zapp geb. Herrmann [Stolp i. Pom.]. Herr Julius Potenberg [Swinemünde]. Herr Heinrich Radke [Gützkow]. Herr Wilh. Gehrke [Schenkenberg].

Halte meine Sprechstunden während den Sommermonaten täglich von **8—1** und **2—4.**
Sonntags keine.

E. Preinfalck,
Breitestr. 60, II.



Zum Pfingstfest

werden von ausgekämmten **Frauenhaaren Uhrketten, Flechten, Puffen, Knoten, Scheitel, Herren- und Damenperrücken, Halsketten, Armbänder** 2c. sauber und billigst angefertigt. **Neue Flechten** und **Scheitel** 2c. halte auf Lager.

Paul Werner,
Neuer Markt 1, beim eisernen Gitter.

Eine fast neue **Nähmaschine** für Schneider, Ringsch., ist billig zu verkaufen oder zu vermiethen
Falkenwalderstr. 103, r. K.

Dessert-Waffel mit Original-Füllung.

WAFFEL-SPECIALITÄT
H. C. F.
DESSERT
HANNOVER
Gesetzlich geschützt

Hannoversche Cakes-Fabrik
H. BAHLSEN.

Ueberall zu haben.

Von meinen direkten Bezügen empfehle ich:

Alten schönen Portwein
unverschnitten p. Flasche excl. 1,00 M., p. Liter 1,25 M.

1893er Bordeaux-Wein
garantirt rein guter Tischwein
per Flasche excl. 75 Pf., 10 Flaschen 7 M.

Süßen Ober-Ungarwein
vom Origin.-Faß, per Liter 2 M.

Vorzüglichen Rheinwein
per Flasche excl. 1 M.

ff. Moselwein
per Flasche excl. 60 Pf., 5 Flaschen 2,50 M.

ff. Italienischen Rothwein
Marea Italia
per Flasche excl. 60 Pf., 10 Flaschen 5,50 M.

G. Matthesius,
Neue Königsstr. 3, Ecke Bollwerk.

Neuheiten

in **Sommerkleiderstoffen,**
das Kleid: 4,50, 5,40, 6,00.

Blousen-Neuheiten,
Meter: 45, 60 u. 75 Pf., 1,00 M.

W. L. Gutmann,
Reifschlägerstr. 11, am Heumarkt.

Richard Schendel,

Uhrmacher,
Stettin
Papenstraße 4—5, gegenüber der Jakobi-Kirche.

Spezial-Geschäft für Uhren, Goldwaaren u. Bijouterien.



Großes Lager aller Gattungen **Taschen-Uhren** und **Uhrketten,** letztere mehrfach prämiirt.

Specialität: Stilgerechte Luxus-Uhren, Regulatoren, Hänge-, Stand-, Wecker-, Wand- und Dielen-Uhren.

Wohlassortirtes Lager in **Gold- u. Silberwaaren,** echten Steinen und Bijouterien.

Große **Reparatur-Werkstatt** für Uhren, Musikwerke, Goldwaaren und komplizirte Mechanismen unter reeller Garantie zu soliden Preisen. Sorgfältige u. reelle Bedienung. Auswahlsendungen zu Diensten.

Haussegen,

gerahmt u. ungerahmt, gestickt u. ungestickt,

fromme Sprüche, Traulieder,

Wandteller,
bemalt und unbemalt,

Untersätze
in hübschen Mustern,

Schreibmappen
in Leder und Plüsch,

Schreibzeuge, Löscher, Couvertanfeuchter, Schreibunterlagen

empfiehlt

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Nächste Woche Ziehung.

LOOS 1 Mark.

XXVII. Mecklenbg. Pferdeverloosung z. Neubrandenburg.

Ziehung am 19. Mai d. J.

Vierspännige und zweispännige Equipagen

Haupttreffer 15,000 Mark Werth

insgesammt **70 edle Reit- und Wagenpferde** und **1020** sonstige werthvolle Gewinne.

Mecklenburgische **Pferde-Loose à 1 Mark,** 11 Loose für 10 Mark

(Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra)

sind zu beziehen durch **F. A. Schrader, Haupt-Agent, Hannover,**
Gr. Packhofstrasse 29.

In **Stettin** zu haben bei **Rob. Th. Schröder Nachf.**, Bankgeschäft, und **G. A. Kaselow**, Frauenstraße 9.

Königsberger Pferde-Lotterie.

10



compl. bespannte Equipagen

darunter
eine 4 spännige
ferner

47

edele ostpreussische Reit- und Wagenpferde
(zusammen **68 Pferde**)
sind die
Haupt-Gewinne
der diesjährigen

Königsberger Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 26. Mai 1897.

Loose à 1 Mark, Loosporto 10 Pf., Gewinnliste incl. Porto 20 Pf. empfiehlt und versendet die Expedition d. Bl., Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3—4.

Prämiirt. Prämiirt.



Wäscherollen
in bester Ausführung unter Garantie.

J. Gollnow, Stettin.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A.
Preisliste gratis und franko.

Eine Wohlthat für schwitzende u. empfindliche Füße!

Unentbehrlich beim Marschiren

sind **Wagner's waschbare** Badeschwamm-Schweißsohlen, D. R.-Pat. Vorzügliche ärztliche Atteste bei **Karl Kratzsch,** Frauenstr. 49.



Complete Kautschuk-Typen-Druckereien m. gesetzl. gesch. Typenhalter, sowie **Schaufenster-Auszeichnungs-Typen** zum sofort. Gebrauch für Jederm. von Mk. 1,50 aufwärts. **Ia Gummi-Stempel** aller Art billigst. Jllustr. Catalog gratis durch:
M. Feith, Berlin NO., Kaiserstr. 35.

Suche zum 15. Mai einen tüchtigen

Windmüller

auf meinen Jalousiebock. Lohn: Wispel 3 M.
Meyersberg, Station Ferdinandshof.
O. Krüger.

Ein Laden

in **Seebad-Heringsdorf,** bester Lage, für ein feineres Wurstgeschäft habe zu vermiethen.
E. Mulach.

Ein junges Mädchen

aus guter Familie sucht in einer kleinen Stadt Mecklenburgs oder Pommerns **Unterkunft in einer ordentlichen Familie,** wo sie die Zeit bis zu ihrer Ende September d. J. stattfindenden Entbindung abwarten kann, eventl. auch die Entbindung abmachen kann.

Offerten mit Preisangabe erbeten unter **A. M. 215** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Eine der ersten und leistungsfähigsten **Käsereien Pommerns** sucht für **Stettin** einen daselbst mit der Kundschaft durchaus vertrauten Herrn als

Vertreter.

Adressen mit Referenzen sub **M. G. 369** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Bellevue-Theater.

Donnerstag: Gastspielpreise. **Bons ungiltig.**
Abschieds-Gastspiel Ferdinand Bonn.
Der Geigenmacher von Cremona.
Der Präsident.
Die Schauspieler des Kaisers.

Freitag: Zum 1. Male bei kleinen Preisen:
Eine wilde Sache.

Sonnabend: Bons giltig. Benefiz **Otto Kienscherf.** **Renaissance.**

Sonntag: Eröffnung der Operetten-Saison.
Novität! **Der Schmetterling.** Novität!

Concordia-Theater.

I. Variété-Bühne Stettin's.
Direktion: Emma Schirmeister.

Donnerst., 13. Mai, Abd. 8 Uhr: **Gr. Special.-Vorst.** N. Künstl. 1. R. Herr Louis la Chapelle m. s. Mann ohne Kopf. Gebr. Wardini, gen. d. beid. Pennenbrüder. Nach d. Vorst.: Gr. Festball. Jung. Damenflor, extra engag. Morg. Freit.: **Extra-Fam.-Vorst.** m. bes. gew. Progr. Anfang 8 Uhr. Kl. Preise. Bill. z. erm. Pr. i. d. bekannt. Vorverkaufsstell.

Pension

auf dem Lande, Nähe **Stettin**, sucht junge gebildete Dame zur Erholung. Adressen **Berlin W.,** Göbenstraße 3, bei **Klaus.**

Gewinn-Liste

der 197. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 12. Mai 1897.

Die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 210 Mark.

(Ohne Garantie).

A. Vormittagsziehung.

108 307 433 871 **1**140 502 52 617 52 711 36 **2**018 (500) 681 890 98 955 **3**058 95 207 434 73 533 72 681 **4**029 50 162 277 82 507 605 94 801 915 82 **5**011 42 394 783 918 **6**103 239 458 61 566 651 98 894 **7**049 402 20 81 594 829 (300) 47 **8**003 75 396 422 597 942 **9**160 374 (300) 471 767 844 960 70 88

10072 244 414 17 58 99 811 **11**310 564 619 84 906 18 53 **12**076 85 186 248 317 416 710 894 924 70 **13**193 95 391 635 51 784 (1500) 994 **14**021 51 150 68 348 (300) 412 91 586 642 94 754 900 89 **15**131 82 269 388 (300) 416 88 90 959 79 (300) **16**007 61 78 92 (300) 130 (500) 69 360 409 42 (300) 50 99 975 604 24 727 999 **17**078 435 506 60 66 78 666 **18**342 75 490 665 **19**007 132 359 724

20015 188 210 81 472 583 889 97 910 80 **21**401 53 613 63 942 **22**042 217 73 315 421 (300) 28 538 62 96 636 58 **23**166 98 209 38 306 (3000) 48 401 57 642 738 **24**048 64 72 173 291 415 50 563 (500) 985 **25**039 292 338 429 53 61 697 898 **26**174 287 321 648 769 814 **27**503 644 864 945 72 **28**124 231 371 (1500) 534 97 619 50 821 960 **29**148 257 398 (300) 439 565 735 49 (3000)

30004 223 478 (3000) 84 550 609 725 955 94 **31**049 74 106 (1500) 212 313 474 577 961 **32**032 (300) 79 299 435 (50000) 594 676 966 **33**025 27 681 736 (1500) 38 57 (500) 985 **34**179 264 378 447 50 608 33 812 990 **35**018 320 457 73 41 614 767 **36**012 42 70 109 14 446 579 615 840 75 903 32 **37**183 (3000) 263 95 518 603 (1500) 708 46 88 800 76 84 **38**084 183 545 85 638 43 54 796 839 **39**014 138 48 58 67 215 511 56 78 675 744 (500) 74

40132 74 89 212 438 744 85 816 **41**097 (300) 224 45 48 59 341 74 400 (1500) 621 44 808 32 42 921 60 **42**187 386 405 (1500) 580 852 (300) **43**019 106 99 201 83 89 495 548 747 994 **44**085 101 28 382 90 510 97 612 86 98 893 906 26 **45**262 96 382 411 544 89 776 852 939 **46**041 (500) 212 365 (500) 427 28 91 557 875 983 **47**072 186 211 349 99 426 66 95 595 621 (1500) 777 927 83 **48**083 (300) 218 24 455 94 515 49 780 811 52 959 **49**060 78 (300) 188 252 548 620 44 62 737 862 95 935 56

50036 (300) 146 68 355 419 659 61 750 815 25 34 976 **51**135 68 (15000) 311 25 (300) 701 **52**347 95 450 (1500) 642 888 953 **53**717 23 44 62 **54**083 406 26 625 758 **55**106 98 491 97 551 601 745 57 912 **56**048 127 218 437 516 35 72 640 92 991 **57**249 65 431 508 21 39 868 **58**052 95 (1500) 123 (3000) 85 217 575 633 718 846 904 42 99 **59**376 501 49

60172 280 462 34 90 551 686 713 19 864 67 998 **61**032 198 380 564 742 85 870 **62**215 38 335 498 644 781 858 **63**167 73 317 835 **64**167 315 (1500) 407 (500) 514 642 814 71 933 (1500) **65**034 (1500) 137 (500) 514 642 814 79 800 (1500) **66**518 50 693 823 88 958 **67**077 88 118 65 (1500) 84 215 344 99 434 92 526 54 695 862 933 **68**000 266 383 621 43 737 800 (1500) 56 **69**147 693 709 946 91 96

70053 82 185 385 402 516 89 636 756 657 93 890 965 (10000) **71**103 523 676 763 68 901 33 **72**030 178 95 264 310 429 32 34 (1500) 618 711 25 40 817 972 85 **73**172 143 84 972 (3000) **74**071 143 284 308 58 499 506 890 **75**106 86 353 57 470 (1500) 90 551 664 (1500) **76**024 245 421 552 701 4 **77**002 50 113 305 548 59 67 77 925 **78**268 4089514 693 887 912 35 **79**051 (1500) 67 80 155 83 (3000) 270 673 771 77 81 805 55 65

800555 145 66 (500) 316 (3000) 40 487 521 60 81 726 839 980 **81**129 434 78 795 (300) 824 947 **82**013 216 19 98 363 (1500) 456 28 519 76 629 76 815 925 **83**069 165 77 348 93 590 626 (10000) 726 34 806 87 952 **84**020 121 64 85 300 400 535 68 708 76 820 **85**013 (300) 79 119 65 434 518 67 731 44 801 902 **86**107 69 239 377 78 89 525 (1500) 922 **87**123 441 535 (3000) 94 783 384 (300) 89 **88**170 229 343 47 405 606 99 849 (1500) **89**037 160 307 (300) 86 400 (3000) 880 554 95 656 (3000) 61 (15000) 878 953

90031187 215 349 713 95 900 **91**353 412 580 638 41 75 737 855 921 (300) 26 **92**021 36 267 305 81 424 40 565 772 847 67 902 9 48 **93**030 133 372 527 80 665 759 **94**010 102 210 375 455 641 **95**181 207 73 410 552 934 73 **96**095 213 410 659 741 45 50 52 (3000) 58 964 **97**066 68 158 76 231 493 681 809 50 **98**031 195 221 46 55 61 (500) 430 559 614 97 993 **99**059 109 218 39 400 666 823 (1500) 904 19

100026 210 418 57 536 691 767 **101**083 109 360 (300) 2 669 73 784 886 98 **102**022 241 347 617 989 (300) **103**105 241 80 569 (300) 761 90 98 883 963 **104**185 481 94 508 24 42 645 790 919 **105**255 378 (500) 470 675 792 805 33 44 66 909 **106**145 353 519 (500) 678 796 880 951 **107**037 237 341 (3000) 515 34 42 623 754 72 77 94 900 69 **108**642 55 887 917 **109**160 460 614 52 56 951

110007 (1500) 195 211 300 2 70 444 559 69 624 (3000) 724 887 526 32 **111**016 311 417 88 521 92 (300) 664 715 79 832 900 **112**000 93 203 92 314 (500) 71 73 408 642 705 884 (500) 908 **113**011 353 533 614 64 988 **114**095 (1500) 243 387 437 721 **115**153 227 48 70 322 498 588 633 **116**131 213 83 349 509 670 905 20 **117**008 12 65 (300) 187 226 305 467 679 706 **118**076 167 212 37 69 94 358 61 500 691 **119**137 327 513 893 900 15 77

120183 92 437 544 63 614 897 947 65 **121**018 93 161 357 65 493 648 768 848 975 **122**065 407 62 607 (300) 87 839 (300) 962 (1500) **123**108 28 203 77 326 409 797 897 995 (300) **124**301 577 630 53 747 **125**065 222 (1500) 90 327 52 405 (500) 535 (300) 663 739 (3000) 864 962 **126**061 39 64 92 169 78 498 611 970 **127**005 8 61 93 346 436 995 (1500) **128**128 260 360 83 601 769 831 (1500) **129**119 84 206 662 733 48 (300) 80 (1500) 860 905 29

130022 79 206 (1500) 38 391 629 40 722 49 828 64 **131**364 423 537 759 88 909 63 88 (3000) **132**035 42 188 409 35 82 667 87 706 **133**008 83 115 472 507 612 891 826 29 **134**090 (300) 104 210 328 404 28 75 522 68 642 46 781 811 61 88 **135**051 80 143 241 50 91 348 426 33 (300) 88 531 34 640 764 308 923 98 (500) **136**037 72 128 278 92 338 454 57 73 658 880 **137**067 176 207 29 360 76 77 615 (1500) 73 946 **138**172 266 381 409 683 736 (500) 854 926 **139**021 65 (300) 80 258 397 453 65 591 674 879 977

140026 223 35 (300) 500 779 **141**110 77 209 326 86 464 568 634 726 822 975 94 **142**214 30 42 43 359 93 536 666 703 932 **143**038 107 17 68 284 357 60 (3000) 70 88 405 675 768 805 74 95 **144**037 63 192 355 8 (3000) 95 713 16 **145**056 104 5 208 662 (1500) 875 83 944 **146**002 85 93 226 (3000) 422 670 779 987 **147**111 67 479 518 (500) 992 **148**026 117 78 307 33 283 783 895 **149**244 93 525 90 6 0 798

150033 575 626 79 941 **151**089 128 237 70 438 (500) 46 82 90 556 795 857 974 **152**196 278 437 579 83 90 92 729 804 21 928 **153**161 245 79 429 89 508 707 34 (500) 868 927 72 (300) **154**092 152 326 42 444 516 249 724 48 65 807 77 942 **155**133 82 369 (500) 81 (500) 582 838 648 **156**086 168 72 79 721 52 818 **157**026 252 68 (3000) 430 640 72 837 99 **158**419 48 651 54 59 717 59 883 920 **159**095 476 691 746 928 (300)

160020 37 53 147 (500) 50 63 276 338 477 549 98 736 94 819 74 87 **161**000 68 247 97 371 554 652 731 55 901 36 **162**141 562 608 97 **163**002 (3000) 74 257 434 64 689 972 **164**093 205 317 476 544 741 **165**087 (300) 114 (300) 275 320 425 522 71 87 618 (5000) 713 955 69 **166**145 387 598 (300) 604 (3000) 42 68 703 **167**083 140 369 405 (1500) 71 563 922 (500) **168**153 330 418 83 678 860 76 **169**053 68 263 360 80 81 425 875 81 978

170093 102 460 586 (3000) 691 812 92 **171**066 95 149 59 233 301 60 538 81 94 753 84 **172**025 127 65 336 599 (300) 871 975 **173**124 78 241 335 540 53 624 804 11 38 907 34 57 **174**171 360 609 701 855 957 (300) **175**105 67 466 (3000) 84 91 (500) 612 61 94 988 (1500) **176**117 236 67 428 619 72 923 **177**427 577 675 754 754 69 800 83 88 92 **178**194 338 61 (3000) 567 753 57 75 97 990 **179**008 22 120 88 220 845 80 901 90

180005 8 17 71 87 149 (1500) 205 361 456 600 810 98 912 90 **181**046 98 284 498 550 670 759 800 48 **182**184 405 553 625 (300) 66 753 804 932 59 **183**085 212 543 618 69 712 806 946 (500) 92 **184**008 119 204 79 317 (3000) 40 512 676 808 (1500) 27 90 (500) 92 **185**066 70 162 208 302 433 717 94 (500) **186**353 431 58 600 726 898 914 (300) **187**159 213 (300) 54 (500) 442 526 710 **188**024 38 69 109 (300) 69 265 87 597 (300) 602 67 731 807 976 **189**112 385 734 875

190241 51 62 76 (500) 417 555 883 915 23 30 40 **191**050 56 140 83 316 626 **192**023 70 150 552 91 900 **193**158 536 650 68 (1500) 733 854 918 87 **194**013 61 219 56 448 583 872 962 **195**042 43 (300) 68 265 340 416 34 85 592 (300) 617 (300) 724 82 888 (3000) **196**093 (500) 102 91 (1500) 369 (3000) 403 (1500) 60 80 612 15 847 **197**033 249 388 427 (5000) 584 98 692 829 **198**169 204 (10000) 6 350 79 501 703 915 32 **199**045 85 160 77 239 68 400 51 727 (500) 863 990

200266 424 32 756 **201**128 38 44 72 211 36 63 466 (3000) 505 95 750 51 945 87 **202**045 89 146 336 (3000) 69 735 **203**143 52 (500) 58 (500) 61 522 88 633 43 (3000) 726 27 73 848 50 907 93 **204**240 366 516 35 639 54 88 975 **205**097 108 89 253 417 525 (500) 34 720 833 (1500) 923 38 (1500) 77 **206**050 399 422 665 770 820 950 **207**087 156 310 454 62 (500) 576 634 39 886 **208**028 (3000) 153 99 541 735 42 **209**097 566 611 23 901 95

210022 106 28 86 259 86 312 523 48 621 23 42 749 843 900 61 (500) **211**017 31 54 250 413 563 995 **212**013 141 208 312 29 597 610 781 825 901 83 87 **213**046 203 38 42 67 476 (500) 85 503 751 800 60 942 **214**122 254 356 650 88 **215**042 370 481 677 714 815 92 **216**095 105 (500) 64 220 321 418 547 602 99 920 43 **217**079 199 772 929 44 **218**031 69 294 301 43 460 613 733 57 810 903 14 **219**077 201 44 45 445 674 96 99 908 71 81 (500)

220082 274 85 546 56 72 757 70 91 834 924 **221**065 123 35 285 355 484 529 64 628 45 68 739 807 **222**283 347 (300) 471 (500) 587 776 822 (500) 73 901 **223**069 113 339 87 508 18 91 686 701 24 890 996 **224**164 307 57 (5000) 61 681 741 847 969 **225**005 320 66 510 14 86

B. Nachmittags-Ziehung.

66 186 229 (500) 49 349 57 681 749 903 (300) 5 36 **1**050 105 69 267 343 (300) 96 (300) 423 37 576 95 685 734 70 81 **2**317 421 790 887 **3**121 56 226 350 (300) 650 736 51 93 899 979 **4**022 33 47 220 55 87 338 54 629 (1500) 736 94 **5**060 151 64 267 412 752 (300) 862 77 (300) 96 (500) 941 **6**252 344 80 511 57 605 14 29 **7**050 111 264 341 94 429 747 859 **8**102 87 449 556 625 **9**083 293 415 17 67 (1500) 522

10150 202 92 794 819 **11**126 213 307 38 406 585 609 40 **12**182 225 37 556 81 607 16 56 704 870 914 32 **13**244 86 379 656 58 786 874 77 97 **14**303 427 62 502 67 636 771 (300) 895 926 41 **15**106 28 36 238 70 472 77 97 583 968 **16**122 44 234 43 362 478 (500) 93 726 (3000) 32 846 **17**125 460 534 628 772 906 **18**020 62 64 125 65 (3000) 72 381 515 (1500) 622 41 92 707 830 41 **19**177 503 8 87 673 778 81 901 43

20245 342 64 402 613 55 977 **21**013 117 71 82 90 92 271 (500) 504 87 604 702 849 **22**005 92 270 386 472 507 (3000) 48 710 37 971 **23**046 183 232 464 595 605 769 **24**068 371 500 706 78 872 972 92 **25**034 405 528 780 863 **26**036 114 274 382 460 97 (1500) 510 (1500) 663 (1500) 72 751 **27**065 74 89 135 (1500) 223 (300) 383 640 67 850 932 **28**049 463 92 554 627 933 **29**005 16 73 100 38 263 93 382 401 11 570 760 83 862 910 35 58

30190 400 522 817 33 65 **31**015 39 116 556 634 86 789 929 **32**371 432 522 (1500) 25 92 **33**182 213 454 524 37 (1500) 801 931 33 59 60 **34**005 (500) 10 32 178 (300) 258 303 67 437 (300) 58 538 81 620 36 55 700 9 26 48 840 **35**057 84 308 53 537 759 804 908 12 **36**219 79 (1500) 556 922 92 **37**092 105 411 510 (500) 37 47 67 602 86 92 809 **38**063 88 156 243 437 51 (500) 55 520 59 745 869 939 (300) **39**019 (500) 49 140 49 342 440 77 606 38 721 37 915 (1500) 92

40194 201 97 (3000) 355 87 (3000) 400 68 508 624 775 878 998 **41**054 152 209 372 493 688 918 42 81 **42**036 52 78 106 288 92 331 404 77 512 72 744 945 47 85 **43**072 265 81 374 688 719 81 823 943 **44**078 223 36 (300) 393 432 544 610 876 953 **45**419 572 **46**043 210 327 71 406 655 834 963 **47**239 48 87 92 375 431 38 40 83 565 846 **48**007 32 749 861 89 **49**128 200 71 (300) 368 443 500 756 804 949 (1500) 72

50134 65 452 76 525 82 692 93 907 63 91 **51**323 573 797 809 33 922 **52**069 107 51 602 71 744 79 92 **53**120 64 210 29 34 77 358 442 524 709 814 901 41 **54**019 167 262 373 88 817 956 83 **55**153 694 847 63 (300) 905 18 55 **56**001 30 450 411 44 631 90 95 925 59 **57**085 (1500) 115 310 81 627 787 875 83 970 **58**134 537 90 676 828 903 47 **59**049 479 529 618 79 94 864 66

60006 127 289 311 33 431 520 608 49 55 77 **61**042 289 94 408 86 506 88 778 **62**090 185 92 942 91 **63**023 142 (3000) 277 479 516 739 83 839 902 **64**329 474 528 86 608 (1500) 829 34 955 **65**080 150 230 76 97 488 561 **66**472 547 632 710 41 **67**007 59 181 293 319 (1500) 89 760 810 15 936 (1500) **68**069 168 86 451 556 (300) 847 **69**030 90 195 313 61 719 864

70146 (3000) 83 248 84 312 33 (1500) 94 408 502 4 62 83 694 860 915 44 89 96 **71**353 507 91 94 347 59 711 25 848 **72**126 361 403 502 (3000) 11 63 775 **73**050 216 72 402 (300) 31 640 916 22 **74**054 171 285 376 (300) 476 639 880 943 **75**028 70 88 367 406 (5000) 85 99 577 **76**088 127 (1500) 257 407 43 787 96 817 64 950 (1500) 77 **77**053 120 253 322 434 (3000) 94 507 641 58 82 719 34 **78**107 292 313 417 539 634 (300) 745 824 **79**371 90 487 902 (1500) 714 (300)

80038 67 207 (500) 95 393 544 650 846 61 **81**208 14 (500) 501 95 729 **82**155 424 95 513 621 57 863 **83**018 185 250 318 430 638 739 52 **84**230 393 (1500) 556 602 782 (500) 941 **85**593 616 62 754 97 857 77 920 23 **86**013 57 70 88 272 99 363 416 (300) 38 532 681 854 **87**001 (3000) 15 49 546 55 615 776 (3000) 86 875 971 **88**159 331 515 724 929 **89**228 433 610 11 33 60 86

90029 46 452 573 616 50 887 971 **91**039 105 74 362 421 39 544 747 807 935 **92**005 131 64 84 262 446 (3000) 994 **93**022 51 88 95 235 54 319 784 837 **94**117 784 847 976 **95**082 98 (3000) 112 (3000) 79 209 330 52 (1500) 88 721 897 917 **96**009 13 36 222 65 693 (500) 981 **97**023 145 53 67 346 596 652 44 718 (3000) 33 51 871 952 99 **98**075 420 517 625 703 **99**033 (1500) 55 58 81 147 222 355 86 476 524 889 948 76 90

100002 61 126 80 (3000) 205 323 48 550 96 869 988 89 **101**118 81 (300) 91 271 555 646 90 805 25 930 99 **102**286 (3000) 317 729 **103**264 73 383 426 657 785 907 (1500) 46 78 **104**011 76 100 20 351 76 404 35 778 815 **105**229 42 46 309 (1500) 500 17 887 91 970 **106**287 (500) 396 521 792 **107**075 168 289 (300) 376 522 95 614 **108**130 224 306 32 37 540 646 747 98 802 911 25 **109**118 64 236 308 63 942 62

110081 216 (500) 448 (500) 558 744 86 825 (500) 97 **111**037 87 136 (300) 67 (300) 292 476 (500) 707 47 896 **112**108 81 639 739 889 953 **113**048 50 139 232 56 31851 400 19 73 656 84 739 41 75 82 883 960 **114**142 47 250 568 (500) 616 702 802 15 **115**122 284 85 397 435 673 748 64 91 870 947 **116**003 145 206 301 404 614 737 **117**345 595 651 881 96 921 46 **118**211 52 53 319 85 508 603 8 30 749 60 973 **119**009 (1500) 43 142 205 91 322 403 533 48 (300) 719 49 51 (1500) 819 21

120002 67 77 140 51 66 209 48 71 345 447 543 (500) 680 **121**054 97 135 77 89 636 885 91 **122**193 72 79 253 312 477 81 800 34 54 **123**248 85 495 671 61 71 (1500) 884 905 16 **124**021 248 84 351 456 85 99 552 666 733 877 **125**025 64 549 659 703 838 66 85 975 90 **126**238 333 532 63 87 788 828 945 75 **127**179 (300) 81 98 411 761 810 36 917 30 43 96 **128**002 85 210 69 (300) 423 60 584 718 847 79 987 89 **129**075 185 475 520 79 (3000) 86 753 62 (300) 821 24 35 93

130008 242 307 538 92 617 48 841 74 (300) 90 986 (1500) **131**173 201 65 (3000) 373 440 53 526 714 854 **132**001 36 353 99 526 (500) 651 70 759 833 57 65 **133**295 400 44 504 13 14 616 90 830 919 **134**080 278 509 35 602 82 844 72 83 924 32 **135**078 265 (3000) 324 37 456 605 81 880 995 **136**097 242 455 541 **137**480 94 521 62 648 737 848 906 26 (500) 83 86 **138**227 46 348 493 510 697 898 914 43 **139**194 276 419 503 610 709 810

140013 374 559 645 802 **141**104 264 371 99 (1500) 436 700 27 919 **142**055 (1500) 96 227 308 37 645 62 796 864 984 **143**034 134 261 339 440 746 891 **144**343 57 410 91 515 24 30 74 97 652 70 81 97 **145**022 30 467 501 4 31 736 892 963 **146**022 195 283 395 600 851 90 965 78 **147**143 565 621 26 712 41 815 76 **148**138 484 745 879 902 20 38 **149**018 102 86 222 60 80 322 57 414 (3000) 47 924

150114 (1500) 205 604 848 **151**164 831 39 46 89 96 952 **152**051 241 (500) 685 777 815 20 77 (300) 954 **153**156 65 90 122 95 265 (3000) 708 975 **154**021 65 90 122 95 265 (3000) 708 975 **155**019 69 111 (500) 413 227 830 949 86 **156**221 (300) 375 508 13 612 18 71 714 33 **157**010 320 21 76 (500) 787 836 (300) 921 **158**042 64 205 16 35 368 432 660 706 879 **159**079 216 81 470 91 756 76 967

160033 (1500) 99 125 90 211 489 591 686 702 (3000) 73 835 **161**204 5 18 451 874 **162**086 (3000) 126 72 89 282 418 554 792 824 38 (500) 67 (500) 81 **163**099 (300) 234 326 531 348 721 41 871 **164**225 87 387 464 570 618 788 429 **165**115 253 83 305 8 49 92 499 (500) 181 623 (1500) 66 (500) 83 735 93 866 **166**533 45 (500) 87 732 64 72 **167**087 188 212 (3000) 83 342 50 484 (500) 762 **168**295 459 535 751 826 948 **169**065 104 26 (3000) 598 833 (300) 73

170038 47 105 463 681 792 855 923 **171**024 304 16 77 81 516 600 (3000) 819 57 907 **172**070 104 70 432 85 505 614 (500) 759 857 **173**038 203 347 77 618 25 752 65 73 930 **174**178 216 84 529 92 872 98 **175**006 24 133 34 480 563 (500) 648 858 903 **176**128 326 (1500) 415 72 97 515 53 72 617 785 820 927 **177**033 (1500) 39 528 92 93 96 (500) 228 847 56 (500) 984 **178**034 81 125 301 862 455 77 (300) 632 890 956 **179**083 248 370 470 588 627 805 978

180068 137 252 427 66 508 640 52 855 903 **181**100 (1500) 49 228 73 500 617 88 **182**012 142 67 520 663 764 825 87 997 **183**088 133 220 29 349 79 569 611 61 62 716 927 (300) **184**021 101 (300) 259 322 731 (3000) 887 **185**129 204 451 662 712 81 878 **186**301 497 698 813 (1500) 955 **187**064 125 286 318 530 754 855 (300) **188**232 300 412 19 98 572 86 (3000) 742 858 **189**177 334 48 468 714 18 (500) 802 962

190145 212 369 575 (300) 76 95 613 59 738 962 69 **191**108 64 82 369 419 87 (300) 693 777 860 94 **192**040 63 106 235 359 70 73 412 13 35 89 548 760 **193**040 175 250 54 69 300 67 (300) 698 724 71 800 **194**216 331 75 501 641 81 852 (3000) 956 **195**102 56 84 205 345 967 **196**024 45 123 29 (1500) 216 525 90 680 (3000) 787 **197**218 473 517 632 23 (300) 50 (3000) 871 (3000) 972 **198**029 387 (300) 401 620 795 963 **199**067 (1500) 90 143 55 (500) 202 366 (1500) 94 429 658 58 840

200034 98 397 653 834 913 25 **201**009 60 230 80 318 452 73 696 840 **202**329 590 643 784 893 **203**160 76 222 337 72 589 **204**142 48 367 436 862 951 **205**046 186 225 535 67 696 700 (3000) 860 **206**019 (500) 355 530 687 737 **207**268 86 96 501 12 (500) 18 56 (300) 607 **208**023 87 146 350 460 (1500) 771 893 982 **209**013 48 75 77 111 19 74 266 97 304 426 577 614 725

210020 80 232 53 398 462 81 527 624 883 967 **211**023 (3000) 502 626 81 819 37 66 912 47 **212**070 84 123 296 384 (1500) 94 555 883 905 75 **213**157 344 86 467 545 62 646 **214**268 462 665 813 950 **215**123 77 201 5 10 341 55 419 550 707 49 866 84 952 **216**092 208 334 462 (300) 555 948 **217**100 3 242 327 520 622 705 87 801 98 **218**041 100 40 270 89 (500) 768 972 **219**144 247 333 (3000) 40 417 525 783 846 900 17 37

220078 215 69 303 419 (500) 860 88 **221**006 97 100 (500) 277 456 640 **222**343 521 697 803 53 66 927 62 (300) **223**106 (500) 64 65 88 472 537 676 815 93 **224**051 179 (500) 267 97 320 43 44 479 559 602 872 968 **225**193 446 52 74